

Sammlungsband des Frauenvereins. Der Verband des Frauenvereins hat am Sonntag den 1. d. M. ein Sammlungsband im Saal des Hotel Döbner herausgegeben. Das Band ist über die Geschichte des Vereins zu lesen. Das Band ist über die Geschichte des Vereins zu lesen.

4. Sitzung des Männervereins. Am Sonntag den 1. d. M. fand die 4. Sitzung des Männervereins im Saal des Hotel Döbner statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schmidt eröffnete die Sitzung mit dem Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Der Bericht wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und wurde beschlossen, dass der Verein auch im kommenden Jahr seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Jugendbildung und der Förderung der Kultur fortzusetzen wird. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Diskussion über die Gründung eines Männerchors. Es wurde beschlossen, dass der Verein sich für die Gründung eines Chors einsetzen wird, um die musikalische Bildung der Männer zu fördern. Die Sitzung wurde am 10 Uhr 30 Minuten mit dem Dank an die Teilnehmer geschlossen.

Der Gewerbeverein beginnt Freitag, den 14. d. M. sein diesjähriges Winterprogramm. Der Gewerbeverein hat am Freitag, den 14. d. M., sein diesjähriges Winterprogramm begonnen. Das Programm umfasst eine Reihe von Vorträgen und Diskussionen über die Entwicklung der Gewerbeindustrie in der Provinz. Der erste Vortrag wird von Herrn Dr. Schmidt gehalten, der über die Bedeutung der Gewerbeindustrie für die Wirtschaft der Provinz sprechen wird. Der Vortrag wird am 18. d. M. um 8 Uhr 30 Minuten im Saal des Hotel Döbner stattfinden.

Die Ortsgruppe Niesitz im Bunde Entschieden Schulreformer. Die Ortsgruppe Niesitz im Bunde Entschieden Schulreformer hat am Sonntag den 1. d. M. eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Notwendigkeit der Schulreform diskutiert. Es wurde festgestellt, dass die bestehende Schulorganisation in Niesitz nicht mehr den Anforderungen der Zeit entspricht und dass eine grundlegende Reform notwendig ist. Die Ortsgruppe hat beschlossen, sich für die Durchsetzung der Schulreform einzusetzen und die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit der Reform zu informieren.

Öffentliche Versammlung. Am Freitag, den 14. d. M., fand eine öffentliche Versammlung im Saal des Hotel Döbner statt. Die Versammlung wurde von Herrn Dr. Schmidt eröffnet und wurde über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr berichtet. Es wurde beschlossen, dass der Verein auch im kommenden Jahr seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Jugendbildung und der Förderung der Kultur fortzusetzen wird. Die Versammlung wurde am 10 Uhr 30 Minuten mit dem Dank an die Teilnehmer geschlossen.

Gesundheitsergänzung. Die Brandversicherungskammer hat bekannt gegeben, dass die Feuerungsschulung vom 1. 10. bis auf weiteres bis v. O. betradet.

Die Erde bebt! Das Erdbeben, das vorgehern in Wien, Prag und Pilsen in ziemlich erheblichem Maße, allerdings ohne nennenswerten Schaden anzurichten, aufgetreten ist, wurde auch in Dresden deutlich verspürt. Sonnabend abend um 8 Uhr 55 bemerkte man, vornehmlich im Osten und Norden der Stadt, eine etwa 5 Sekunden anhaltende starke Wellenbewegung, die besonders in den oberen Stockwerken der Häuser gut zu beobachten war. Die Wände erzitterten unheimlich, Öllampen schwankten hin und her, geschlossene Türen sprangen auf, offene wurden zugeschlagen und die Pendel der Regulatoren hielten zur angegebenen Zeit stehen. Auch die über den Straßen hängenden Beleuchtungskörper gerieten hier und da in schaukelnde Bewegung. Auf der Sandweierwiese in der Großen Meißner Straße wollte man gerade dem Barometerstand ansprechen, als das Lärmen des Beschlages wie von Weitherand aufkam. Die Erdbebewegung, die in östlicher Richtung zu verlaufen schien, wurde in besonderer Stärke auf den nördlichen Ufern in der Haderberger Straße, den Albrechtshöfen, auf der Gellert-, dann in Striesen und Gerna (Klempner-, Glasbläser-, Bergmann- und Weißstraße), sowie in Trahan und Trahanberg wahrgenommen. In der letztgenannten Vorstadt gelangte sich sogar an den Decken von beschlossenen Zimmern heftige Risse. Auch aus dem Südwesten, so von der Weißstraße, gegen Weidungen aber das Wäldchen vor. Schanden ist schließlich nirgends angerichtet worden, doch hat der Erdbeben Quader aus Menschen in herkömmliche Kreuze verkehrt.

Seine Majestät Kaiser Wilhelm. In der letzten Nummer des in der Provinz erscheinenden „Vaterland“ sind die Kaiserlichen Befehle veröffentlicht worden, die die Kaiserliche Regierung in Bezug auf die Provinz erlassen hat. Die Befehle betreffen die Organisation der Provinzialverwaltung und die Förderung der Kultur in der Provinz.

Verkauf eines Weingüterbesitzes. Der Verkauf eines Weingüterbesitzes in der Provinz ist am Sonntag den 1. d. M. im Saal des Hotel Döbner stattgefunden. Der Verkauf wurde von Herrn Dr. Schmidt abgehalten und wurde über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr berichtet. Es wurde beschlossen, dass der Verein auch im kommenden Jahr seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Jugendbildung und der Förderung der Kultur fortzusetzen wird. Die Sitzung wurde am 10 Uhr 30 Minuten mit dem Dank an die Teilnehmer geschlossen.

Zur Annahme von Schecks bei Steuerzahlungen. Auf Vorstellungen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wegen der bisherigen Ungünstigkeit der Zahlung billiger Steuern durch Schecks hat der Reichsminister der Finanzen dem Reichsverband nunmehr mitgeteilt, dass die Bestimmungen über die Annahme von Schecks durch die Reichskassen in der Reichsfinanzordnung vom 8. August 1907 neu geregelt worden sind. Hiernach dürfen die Reichskassen einen Scheck nur annehmen, wenn er am Tage der Kasse eingelöst werden kann und die Geldsumme, auf die der Scheck gezogen ist oder die ihn einlöst, sich verflüssigt hat. Schecks, für die die erforderliche Deckung vorhanden ist, sofort bei der Vorlegung zur Einlösung oder den Scheckbetrag mindestens am Vormittage des folgenden Werktages dem von der Kasse zu bestimmenden Konto zu überweisen. Diese Bestimmungen gelten nicht für Reichsbank- und Reichsbanknoten, außerdem kann in einzelnen Orten, in denen besondere Verhältnisse vorliegen, es erforderlich werden, den zuständigen Reichsminister zu genehmigen, dass Schecks, die nicht am Tage der Kasse eingelöst werden können, angenommen werden, sofern dadurch die Einlösung der Schecks nicht verzögert wird. In diesen Fällen werden begründete Anträge den in Betracht kommenden örtlichen Dienststellen vorgelegt.

Zob durch eine weggeworfene Bananenschale. Die 7 Jahre alte Tochter, welche am 15. September in Leipzig-Reudnitz auf einer weggeworfenen Bananenschale ausgerollt und gestürzt war, ist infolge der damals erlittenen Verletzungen im Krankenhaus St. Jakob jetzt denselben erlegen. Dies ist eine erneute Warnung an das Publikum, Obstreste nicht auf die Straße zu werfen.

Erntehilfe. Der sächsische Landbund hat das Wehrdienstkommando IV gebeten, auch für die Einbringung der Ernte von Oadfrüchten wegen des unvermindert fortbestehenden Mangels an Arbeitskräften die Beurlaubung von Reichsheerangehörigen zu genehmigen und die unterstellten Truppenteile zu ersuchen, den bei ihnen eingehenden Anträgen auf Beurlaubung von Mannschaften zu entsprechen. Desgleichen hat er das Justizministerium gebeten, auch für die Dauer der Oadfrüchtere die Verwendung von Strafgefangenenabteilungen zur Unterstützung bei der Ernte zuzulassen.

Ein Geschenk des Verbandes Sächsischer Industrieller für den Dampfer „Dresden“. Der Verband Sächsischer Industrieller hat dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Dresden“, dem Patenschaft der sächsischen Handelsstadt, das als Passagier- und Frachtdampfer zwischen Bremen und Neapel verkehrt, ein Geschenk des bekannten Dresdener Künstlers W. Heising. Das Bild, das einen Blick in das Elbtal darstellt, wurde dem Norddeutschen Lloyd durch den Geschäftsführer des Verbandes, Herrn Dr. Wees, überreicht. Es wird in den Gesellschaftsräumen der „Dresden“ an bevorzugter Stelle seinen Platz finden.

Krautombus Siebenzehn-Rosen. Nachdem die Rosen der Gegend fast einjährig auf die Einführung der Autobusverbindungen zwischen den drei Orten Siebenzehn, Rosen, Köhnen gewartet hat, soll nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion Dresden der Betrieb in der zweiten Hälfte des Oktober aufgenommen werden.

Großenhain. Am Sonnabend morgen verstarb nach längerer Krankheit Herr Landwirtschaftsrat Dr. phil. Ernst Freiherr von Rechenberg, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Großenhain. Der Entschlafene war am 17. August 1875 in Dresden geboren, er hat also ein Alter von nur etwas über 53 Jahren erreicht. Seit dem 1. Oktober 1904 wirkte der Entschlafene in Großenhain, erst als Leiter der Landwirtschaftlichen Abteilung der Handelsschule, dann nach Umbildung der Abteilung in eine Landwirtschaftliche Schule und Übernahme der Leitung durch den Landwirtschaftlichen Kreisverband Dresden als Direktor dieser Schule. In Landwirtschaftlichen Kreisen, wie in allen Kreisen, die ihn kannten und mit ihm zu tun hatten, wird das Andenken des Dahingegangenen immerdar fortleben und in Ehren gehalten werden.

Beizung. Ein Sägewerk niedergebrannt. Freitag morgen in der 3. Stunde brannte das Sägewerk der Bauhütte Schürch, das sich an der Gellertstraße befindet, nieder. Die Feuerwehre, die mit sieben Schlauchleitungen den Brand bekämpfte, mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude und Holzbockwerke zu schützen. Einige Feuerwehrlente erlitten bei der Bekämpfung des Brandes Verletzungen und mußten die Hilfe der freiwilligen Sanitätskolonne in Anspruch nehmen.

Freiberg. Aufschäde zur Grund- und Gewerbebesetzung. Eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden sächsischen Kollegien beschäftigte sich am Freitag mit den zwischen Rat und Stadtverordnetenkollegium wegen der Zuschläge zur Grund- und Gewerbebesetzung bestehenden Differenzen. Der Rat hatte wegen der letzten Sitzung der Stadt die Erhöhung der Zuschläge zu beiden Steuern von 100 auf 125 Prozent verlangt. Das Kollegium lehnte dies ab. Auch die gemeinschaftliche Sitzung verlief ergebnislos. Beide Kollegien beharrten auf ihrem Standpunkt. Die sich anbahnende Stadtverordnetenversammlung wurde mit einer Einleitungsbesprechung eingeleitet. Während die Würdigen sich während der Feier von ihren Söhnen erboten, blieb die Einleitung. In der Sitzung genehmigte das Kollegium die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Mark und die Anleiheversicherung der Holz- und Brennholzwerke.

Siebenzehn. Unfall bei der sächsischen Schuhmacherschule. Die sächsische Schuhmacherschule, die neben der Schule in Bismarck die einzige deutsche Schuhmacherschule ist, genügt den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr und man hat beschlossen, dieselbe aufzubauen. Die sächsische Regierung ist um eine Staatsbeihilfe von 20000 Reichsmark zur Anschaffung von Geräten und Einrichtungsgegenständen und um ein unrentierliches Darlehen von 10000 Reichsmark für einen Anbau erlucht worden. Die sächsischen Handwerkskammern haben sich dafür eingesetzt, daß die Schule im Interesse der heimischen Schuhindustrie herabgesetzt und ausgebaut werden möchte.

Dresden. Noch ein Unglück am Borsdorfer Berg. Sonnabend morgen ereignete sich wieder ein schwerer Verkehrsunfall, der dritte in dieser Woche in der Nähe der Baumwiese. Ein sehr schnell am Borsdorfer Berg herabkommendes Radeburger Personauto fuhr in ein entgegenkommendes Oberländer Pferdegeschirr. Beide Wagen wurden stark beschädigt und der Fahrer des Pferdegeschirrs lebensgefährlich unter demselben hervorgezogen. Der Krankenwagen der Dresdener Feuerwehre brachte den Kranken zum Friedrichshäuser Krankenhaus. Schuld an dem Unfall soll der Fahrer des Personautos tragen. Die Kriminalpolizei nahm den Totbestand auch mit sich auf.

Frauenstein. Kreuzottern und Bismarcken. In der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober d. J. sind auf der hiesigen Holzgewinnung 54 Kreuzottern und 28 Bismarcken abgetötet und ist dafür die gesetzliche Prämie ausbezahlt worden.

Bautzen. Einweisung des Superintendenten Fröhlich. Bautzen. Für die Bezirkshauptstadt, wie für den ganzen neugegründeten Bauzener Kirchenbezirk war gestern ein bedeutender Festtag. Vormittags 1/2 12 Uhr fand die feierliche Einweisung des ersten Superintendenten Pastor Frim. Fröhlich in Gegenwart von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden und von verschiedenen Korporationen und Vereinen durch den Landesbischof Dr. Jhmels statt. Fröhlich wurde in der Kirche von Pastor Frim. Fröhlich begrüßt und in der Kirche von Pastor Frim. Fröhlich begrüßt. Ein freies Gaunerleben wurde dieser Tage hier verübt. In das evangelische Pfarramt kommt ein junger Mann und erklärt dem allein anwesenden Dienstmädchen, daß er vom Herrn Pfarrer mit der Reparatur des im Konfirmandenzimmer stehenden Harmoniums beauftragt sei und von der Frau Kantor die Einwilligung habe. Daraufhin überläßt das Mädchen das Instrument dem jungen Mann. Er zerlegt es, nimmt die darin befindlichen Metallteile an sich und erlegt sie durch Holzstücke. Nach vollbrachter „schwerer“ Arbeit wird die Rechnung für die Reparatur vorgelegt — 20 Mark. Der junge Mann sucht sofort den Kirchenrentanten auf und gibt die Erklärung ab, Frau Kantor hätte ihn noch hier beordert, um sich das Geld abzuholen, worauf ihm die 20 Mark ausgehändigt werden.

Sittau. Goldenes Doktorjubiläum. Der hochverdienende ehemalige Lehrer und Rektor am hiesigen Gymnasium Prof. Dr. phil. Theodor Gärtner beging gestern sein goldenes Doktorjubiläum. Die Universität Leipzig ehrte den 78-jährigen Jubilar mit einem herrlichen Glückwunschschreiben.

Sittau. Verlust der Fahne des Militärvereins „Kameradschaft“. Der Fahnenträger der „Kameradschaft“ gibt jetzt über den Verlust seiner Fahne am Hindenburgplatz in Berlin zur Kenntnis, daß er auf dem Hauptbahnhof am 1. d. M. von einem Unbekannten überfallen und durch Schläge auf den Kopf verletzt worden sei. Nach heftiger Gegenwehr hat man ihm das Fahnenpalet entrisen und fortgeschleppt.

Leipzig. Ein Friedrich-Wilhelm-Denkmal in Leipzig. Am Sonntag, den 30. Oktober, wird in Leipzig in den Promenadenanlagen in der Nähe des Hauptbahnhofes ein Denkmal für den großen Volkshelden und Vorkämpfer des sächsischen Völkertums Friedrich Wilhelm geweiht werden. Am Sonntag geht eine Kiste im großen Festsaal des Neuen Rathauses voraus, für die der Ordentliche Professor der Nationalökonomie an der Leipziger Universität Prof. Dr. Wiedenfeld die Ehre übernommen hat. Die Kiste wird von Darbietungen des Gesangvereins der Staatsbeamten in Dresden und des Leipziger Männerchors umrahmt. Das Denkmal ist gleichzeitig auch dem Andenken des Gründers und ersten Leiters der Leipzig-Dresdener Bahn Gustav Carlfort, eines Bruders des rheinischen Vorkämpfers der Eisenbahnen Friedrich Carlfort, gewidmet.

Leipzig. Eine Kellermehel-Brennerei aufgedeckt. Die Staatsanwaltschaft Leipzig beschäftigt sich zur Zeit mit der Klärung großer Wechsellagerungen, deren Zentrale in Leipzig bestand. Es handelt sich um eine Leipziger Firma, die mit einer Kiegnitzer und Nassauer Firma in Verbindung stand und mit diesen Firmen sog. Kellermehel austauschte.

Chemnitz. Bandenaktion Chemnitz-Altenhof geplatzt. Zur Verhütung einer Einschleppung der jetzt so häufig eintretenden und sehr gefährlichen spinalen Kinderlähmung hat sich die Anstaltsdirektion mit Zustimmung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums leider genötigt gesehen, die Anstalt bis auf weiteres zu sperren.

Widau. Selbstmord im Auto. Auf einer nach Gartenstein führenden Staatsstraße hielt ein Personauto, das anscheinend führerlos auf der Straße stand. Erst als Passanten auf den Wagen aufmerksam wurden, bemerkte man eine männliche Person, die schmerzerkrankt und blutüberströmt am Steuer saß. Nach der sofort aufgenommenen genauen Untersuchung handelt es sich um einen Geschäftsführer Gille aus Aue, der sich in wirtschaftlicher Bedrängnis befinden soll und mit aller Wahrscheinlichkeit Selbstmord begehen wollte. Jedenfalls dürfte nach den bisherigen Feststellungen ein Raubüberfall kaum in Betracht kommen. Gille war am Morgen mit seinem Auto aus Aue fortgefahren, ohne das Ziel seiner Reise anzugeben. Er wurde in hoffnungslosem Zustande nach seiner Heimatstadt zurücktransportiert.

Niederhasslau. Das verhängnisvolle Ballspiel. Ein tiefbedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend vormittag auf der hiesigen Hauptstraße, indem der im 8. Lebensjahre stehende Deima Rumberger, während er auf der Straße spielte und seinem Ball nachließ, von einem Juidauer Personauto überfahren wurde. Das unglückliche Kind verstarb auf dem Transport nach dem Juidauer Kreiskrankenhaus. Dem Fahrer des Autos soll keine Schuld an dem Unglücksfall treffen.

Blauen. Schwere Autounfall. Gestern nachmittag fuhr ein Lastauto einer hiesigen Brauerei auf der Fahrt von Eitzberg nach Blauen gegen einige Straßenbäume und wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Vier Verletzte wurden von vorbeifahrenden Autos aufgenommen und in das hiesige Krankenhaus gebracht; einer von ihnen ist unterwegs seinen schweren Verletzungen erlegen.

Rottendorf (O.S.). Tödlicher Unglücksfall. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem hiesigen Kleinbahnhof. Der Betriebsleiter Halbbauer wollte auf einen fahrenden Zug springen, fiel aber unter die Räder und wurde überfahren. Die schweren Verletzungen hatten den sofortigen Tod zur Folge.

Weitere sächs. und säch. Nachrichten in der 1. Beilage

Es ist kein Wunder

dass sich unser Kundenkreis immer mehr vergrößert...
Die Tatsache,
 dass wir nicht nur **schöne**, sondern dabei auch **ausserst billige**
 und doch **hochwertige Damen- und Kinder-Konfektion** führen,
 verschafft unserem Hause täglich neue Freunde. — —

Unsere 4 Spezialfenster empfehlen wir Ihrer frdl. Beachtung!



TROPLOWITZ

Riesa

Familienabend des Frauenvereins v. Riesa

im Saale des Hotel Döpner
 Dienstag, am 11. Oktober 1927, 8 Uhr abends.
 Mitwirkende Kräfte:
 Herr Studienrat Iwan Schönebaum (musikalische Leitung), der Oberrealschulchor, der Dichter Herr Max Jungnickel, die Regitatorin Frau Dr. Bolland, Herr Walter Ludwigs-Röderau (Violoncell), Herr Oberprimaner Gottfried Rahn (Fäße), Herr Unterprimaner Werner Beck (Violine).
 Die Mitglieder werden um ihre Erscheinen gebeten. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
 Der Preis für eine Eintrittskarte beträgt eine Mark. Eintrittskarten sind zu haben in der Hofmannschen Buchhandlung, Hauptstr. 36, und an der Abendkasse. Der Vorstand des Frauenvereins.
 Frau Marie Ande.

Vereinsnachrichten

Rechtsschule Riesa. Ausschuss-Sitzung erst nächsten Dienstag, 18. 10. — Nächsten Sonnabend, den 15. 10., nach Röderau zum 25. Stiftungsfest.
Kriegerverein „Adolf Albert“. Frauengruppe. Dienstag 8 Uhr Eibterrasse Vortag.
Militärverein Deutsche Kavallerie. Morgen Dienstag Monatsversammlung im Vereinslokal Hotel Wettiner Hof.
Messe der Sportvereine e. V. Dienstag wichtige Gesamtvorstandssitzung 8,30 Uhr Bürgergarten.
Mittwoch Turnen.
Kampfbion. Heute nach der Singstunde Vierteljahresversammlung.
Frauen-Verein Riesa. Familienabend Dienstag, d. 11. ds., abends 8 Uhr Hotel Döpner. Nächsten Donnerstag, d. 13. ds., Wettiner Hof 8 Uhr nachm.

Aufruf!! An alle Einwohner des Bezirks.

?! Herr Justizminister Dr. v. Fumetti, Dresden spricht am Freitag, den 14. Oktober 1927, abends 8 Uhr im Hotel Döpner, Riesa, als Abgeordneter unserer Partei in einer **Öffentlich. Volksversammlung**

Alle, die für Gerechtigkeit und Befreiung des dem deutschen Volke angetanen Unrechts eintreten, müssen erscheinen.

Reichspartei für Volksrecht u. Aufwertung.

Weisse Zähne

machen jedes Wohlgekömmt u. schön. **Dr. v. Fumetti** spricht am Freitag, den 14. Oktober 1927, abends 8 Uhr im Hotel Döpner, Riesa, als Abgeordneter unserer Partei in einer **Öffentlich. Volksversammlung**

Gewerbeverein.

Freitag, 14. d. M., abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hof

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Hans Bergmann, hier, über „Eine Wanderung durch das Besatzungsgebiet Ost- und die Hohen Tauern“. Hierzu werden die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Interessenten ergebenst eingeladen.

Für die kalte Zeit

empfehle ich meine bekannten guten Waren in **Wolle, Strümpfen, Hemden, Socken, Schürzen, Unterhosen, Röcken**, sowie **Wendbarbent** und **Jadenbarbent** in schönen neuen Mustern.

Lydia Fichtner's Schnitt- u. Wollwaren-Geschäft
 Gesellschaft, 22, Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Volksbühne Riesa.

Morgen Dienstag, den 11. Oktober 1927, abds. 20 Uhr, im kleinen Döpner-Saal

Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe meiner Reichener Verkaufsstelle bringe ich einen Vorkauf

Ferren-, Damen- und Kinderräder teils ganz wenig gebraucht, teils neu, zum Verkauf.
3 Nähmaschinen passend für Schneiderinnen, neu, in der Politur ganz wenig beschädigt. — Befreiung ohne Kaufzwang. Verkauf erfolgt auch auf Teilzahlung.

Otto Mühlbach, Riesa
 Bismarckstraße 11, Ecke Salokstraße.

Große Sendung schöner

Bettfedern

zu bekannt billigen Preisen
 1 Stk. 3,00 — 5,00 Mt.
 wieder eingetroffen.

Wäschegeschäft
Martha Schwarz.

Ballblumen

in größter Auswahl bei
Julda Wittner
 Hauptstraße 25 am Rathausplatz
 früher Albertplatz.

Ein Hausgrundstück
 i. d. Hauptstr. v. Riesa zu
 Kauf, evtl. Angeb. erb. u.
 P. 612 a. d. Tagebl. Riesa.

H. Schellisch
H. Rabliun
Otto Figner, Röderau.
H. Schellisch
H. Rabliun ohne Kopf
Carl Figner, Gröba.
H. Angehüllisch
Rabliun, Seelach
Goldbach, Fischlitz.
Clemens Bürger.
Friedrich Gänsefert.

Bon jetzt ab kommt
 jeden Dienstag früh
 bei Figner

Seefisch

frisch auf Eis
 zum Verkauf.

Ernst Schäfer Nachf.

Bürgerhof.
 Morgen
 Dienstag
Schlachtfest.
 Burckertlauf
 außer dem Hause.

Mittagstisch

preiswert u. reichlich bietet
Hotel Wettiner Hof.

12. 10. 1927, nachm.
 4 Uhr Schw. - Zus.
 Allseitiges Erscheinen
 dringend erwünscht.

Mittwoch
 d. 12. 10. 1927, 8 Uhr
 Hauptversammlung des
 Vereins H. a. d. E. (J. P.)
 und der Begrüßungsunter-
 stützungs-kasse.
 Allgemeine Beratung.

W Frauen!
 Dienstag: Hennig.

Die heutige Nr. umfasst
 13 Seiten.

Höpfners Hotel, Riesa

GROSSE

Moden-Revue

(3 lustige Bilder von Bernhard Springer)

nachm. 3 Uhr Mittwoch, den 12. Oktober abends 8 Uhr
 (Einlaß 1/2 3 Uhr) (Einlaß 1/2 8 Uhr)

MODENHAUS HEINZE

Weitere beteiligte Firmen:
 Hüte: **Hedwig Haensch**
 Pelze, Schirme, Herrenhüte: **Feitzhaus Otto Hennig**
 Schuhe: **Schuhhaus Fortuna**
 Lederwaren: **Clemens Weill**
 Möbel: **Möbelhaus Mühlner**
 Dekorationen: **A. Ebnig**
 Blumen: **Gärtnererei Kestler**

Mitwirkende Künstler:
Johanna Schubert, Residenz-Theater Dresden
 Tanzgruppe **Kamman - Pratsch**, Dresden
Marianne Fritzsche-Berger, Komödie Dresden
Erhard Lutz, Albert-Theater Dresden
Hans Fassler, Rezitationen
Kurt Schönbach, ehem. Staatstheater Dresden
Rudolf Müller, Stadttheater Tilsit
Fuchs-Johann & Inge Brand
 mondänes Tanzpaar
Hollwirth Schachmann, Violine

Kapelle: Kaufmanns Jazz-Symphoniker, Dresden (3 Musiker)

Künstlerische Leitung: **BERNHARD SPRINGER**

Grosse Moden- u. Hauswirtschaftliche Ausstellung

Verbeschen - Vorführungen - Kostproben

Karten zu Mark 1,00 und 1,50. Vorverkauf in Buchhandlung Litz, Hauptstr. und anderer Tagesgeschäfte.

55. Hauptversammlung des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes in Plauen i. B.

Plauen i. B., am 2. und 3. Oktober 1927.

Am Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. Oktober, fand in Plauen i. B. die 55. Hauptversammlung des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes statt. Ihr ging am Freitag ein

Gewerkschaftstages

voran, der bereits zahlreiche Gemeindebeamte aus dem ganzen Sachsenlande nach Plauen strömen ließ.

Als erster Redner sprach Staatsrat Dr. D. Knause, M. d. B., Braunschweig, über die Verhältnisse des Berufsbeamtenstandes auf öffentlichen Grundbesitz sowie wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkte. Der Herr Vortragende legte die innere Verfassung sächsischer Wirtschaft und Beamtenstandes dar. Die Wirtschaft hat mannigfachen Nutzen aus dem Aufbau und der Erhaltung der öffentlichen Verwaltung gezogen. Sie ist auf das höchste an der Erhaltung des Berufsbeamtenstandes interessiert, das sowohl als Konsument wie als Produzent für sie von erheblicher Bedeutung ist. Der von manchen Seiten propagierte Abbau des Berufsbeamtenstandes und sein Ersetzen durch freie Dienstverhältnisse, so führte der Redner aus, würde keineswegs Ersparnisse bringen, er würde vielmehr zu einem erheblichen Teile die Leistungen, die der Berufsbeamtenstand im Interesse der Wirtschaft vollbringt, empfindlich beeinträchtigen. Auch vom politischen Standpunkt aus gesehen, spricht alles für die Erhaltung des Berufsbeamtenstandes. Staat und Gemeinde müssen gerade in unruhigen Zeiten sich in den Beamten einen Krisenstützpunkt erhalten, der die widerstehenden Teile bindet, denn der Berufsbeamte ist durch seine Befestigung bestimmt, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für das Allgemeinwohl einzusetzen, er darf nicht ein Spielball der Parteien werden, sondern muß als Diener der Gesamtheit das Gemeinwohl über alles stellen.

Als zweiter Redner sprach der Geschäftsführer des Reichsbundes der Kommunalbeamten und Angehörten Deutschlands, Herr Schmidt-Berlin über „Berufliche Beamtenbildung“.

Er ging davon aus, daß der Krieg und die Staatsumwälzung die Aufgaben von Reich, Ländern und Gemeinden nicht nur erheblich vermehrt, sondern auch eine Fülle neuer Probleme staatspolitischer und vor allem Dingen sozialpolitischer Natur gebracht habe, die die Gesetzgebungsmaschine schnell verarbeitet und die in der Hauptsache auf dem Boden der Selbstverwaltung praktisch durchgeführt werden mußten. Daraus ergab sich zwangsläufig eine erhebliche Steigerung der Anforderungen an die Arbeitsleistung und das Verantwortungsbewußtsein der Kommunalbeamten. Daraus ergab sich weiter von selbst die Notwendigkeit, das Ausbildungs- und Fortbildungswesen auf möglichst einheitlicher Grundlage zu systematisieren. In diesem Zwecke sind eine Reihe Verwaltungsstellen mit vollem Tagelohn und hauptamtlichen Bezügen eingerichtet worden, wo die theoretische Ausbildung erfolgt. Redner ging dann auf die Bedeutung einer systematischen praktischen Ausbildung bei den verschiedenen Dienststellen der Verwaltung näher ein und behandelte in diesem Zusammenhang auch die Frage des Beamtenaustausches, der Sonderausbildung für Fachbeamte und die verschiedenen Fortbildungsmethoden (Fernunterricht) usw. und bezeichnete es als eine der vornehmsten Aufgaben der Beamtenorganisationen, durch ihre Fortbildungen, durch Bildungskurse und dergl. die Ausbildungsbedingungen des Beamtenstandes zeitlich zu fördern. Nachdem er dann auf die Frage der Fortbildung der Beamten eingegangen war, sprach er zum Schluß zum Ausdruck, daß das Ziel der beruflichen Beamtenbildung sei, ein mit jedem geistigen Fortschritt ausgeglichenes kommunales Berufsamtentum zu schaffen, das tätigen Anteil hat an dem Wiederaufstieg unseres Vaterlandes.

Als dritter Redner sprach Ministerialdirektor Dr. Wald-Berlin über „Schonung der Beamten in der öffentlichen Verwaltung“ und führte aus: In seiner Einleitung wies er darauf hin, daß die Neuordnung für Beamtenbesetzung eine Neuorientierung des Finanzausgleichs zwischen Reich und Ländern zwangsläufig zur Folge habe und die Wünsche der Wirtschaft auf Einschränkung der öffentlichen Verwaltung erneut anzusetzen werde. Von Verwaltungsreform werde schon seit Jahrzehnten in Deutschland gesprochen, ein neuwertiges Ergebnis hätten aber alle diese Arbeiten bisher nicht erzielt. Das sei darauf zurückzuführen, daß fast jeder unter Vereinfachung der Verwaltung etwas anderes verheißt. Der eine meine, Vereinfachung der Verwaltung sei Beamtenabbau; andere wiederum verstanden darunter lediglich gewisse technische Fragen, wie Büroreform, Abschaffung von Schreib- und Rechenmaschinen, die Normung von Vorreden, Akten und ähnlichen Dingen. Wiewohl andere seien der Meinung, daß eine Vereinfachung der Verwaltung ohne eine Staatsreform in Deutschland nicht möglich sei. Ein Teil dieser Leute erkläre daher mit allem Nachdruck den Abbau der Eigenstaatlichkeit der Länder und die Errichtung eines Einheitsstaates mit dezentralisierter Verwaltung. Andere dagegen seien der Meinung, daß Deutschland zu den Grundlagen der Bismarckschen Verfassung, die als eine föderative Verfassung angesehen werde, zurückkehren müsse. Die Beamtenfrage habe wohl noch härter als alle anderen Berufsfragen ein Interesse an einem klaren und abschließlich gekläerten Zustand mit einer für jeden Einzelnen verständlichen Zuständigkeit der einzelnen Dienststellen. Eine leicht verständliche Sammlung der gesamten geltenden Rechts- und aller Verwaltungsvorschriften für den Beamten ein Lebensnotwendigkeit. Denn die Bevölkerung mache den Beamten überall auch da verantwortlich, wo Reibungen und Rängel der öffentlichen Verwaltung lediglich auf Fehler in der Organisation der Behörden und auf veraltete sowie schlechte Gesetze zurückzuführen seien. Die Verwaltung müsse in ihrem Aufbau vollständig gehalten werden. Denn im heutigen Volkstaate könne der Beamte nur unter dieser Voraussetzung seine Aufgaben als Organ des Volkswillens voll erfüllen. Dr. Wald besprach dann eine Reihe von einzelnen Fragen, die mit der Verwaltungsreform zusammenhängen: Die Neuordnung und Vereinfachung der Beamtenvorbereitung, ihrer Aus- und Fortbildung, die Büroreform, die Sammlung des Reichsrechts, des Rechts der Länder und Gemeinden, die Sammlung der Vollstreckungs- und der Verwaltungsvorschriften, die Klärung der deutschen Verhältnisse (die Beseitigung der Enklaven), eine Neuordnung und Aufammenfassung der wirtschaftlichen Verhältnisse der öffentlichen Hand. Sodann erörterte der Redner die in der deutschen Gesetzgebung vorhandenen Tendenzen zur Schaffung eines Einheitsstaates und forderte ein einheitliches Beamtenrecht für alle deutschen Beamten an Stelle des Reichs-

beamtenrechtes für die Reichsbeamten und der sächsischen Landesbeamten für die Landesbeamten.

Als letzter Redner sprach Dr. Knause vom Deutschen Beamtenbunde in Berlin über „Berufliche Interessen des Beamten und Arbeitsrechtes“. Er wies darauf hin, daß während es noch vor Jahren als selbstverständlich angenommen wurde, daß das Beamtenverhältnis mit dem Arbeitsverhältnis der Arbeiter und Angestellten nicht zu tun hat, daß es etwas durchaus Besondere ist, in den letzten Jahren die Frage in den Vordergrund getreten sei, ob nicht auch das Beamtenverhältnis dem Arbeitsrecht zugerechnet sei. Ausgegangen werde dabei von dem Grundgedanken, daß der Beamte wie der Arbeiter und Angestellte rein tatsächlich zur Leistung zeitgebundener, unselfständiger Arbeit angenommen werde, und daß er daher auch grundsätzlich einem Rechte unterliege, daß auf der gleichen Grundlage beruhe wie das Recht der Arbeiter und Angestellten. Diese Auffassung werde von einzelnen Wissenschaftlern, aber auch von einem wenn auch kleinen Teile der Beamenschaft vertreten. Dem gegenüber wies der Vortragende darauf hin, daß das Beamtenverhältnis grundsätzlich verschieden ist von dem Rechte der Arbeiter und Angestellten und daß die Rechtsnormen, die sich auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes entwickelt haben, nicht ohne weiteres auf das Recht des Beamten übertragen werden können. Der Beamte stehe in einem ganz besonderen Treueverhältnis zum Staate. Er sei Organ des Staates und helfe nicht nur wie ein Arbeiter oder Angestellter seine Arbeitskraft in den Dienst des Arbeitgebers, sondern wies dann auf die Gefahren hin, die aus einer Angleichung des Beamtenrechts an das Arbeitsrecht, insbesondere in der Richtung einer Trennung der Beamenschaft im Rechte entstehen müßten. Eine Trennung des Rechts einmal nach Berufs- und Betriebsbeamten, andererseits nach leitenden und nichtleitenden Beamten würde schmerzlich bei einer derartigen Entwicklung zu bannen sein. Aus allen diesen Gründen muß die Beamenschaft daran festhalten, daß ihr Beamtenrecht als ein Sonderrecht erhalten und nicht in das allgemeine Arbeitsrecht hineingeworfen werde, nicht aus einem falsch verstandenen Standesbüßel heraus, nicht, weil der Beamte etwas Besseres sei als ein Arbeiter oder Angestellter, sondern weil er in seinem Rechtsverhältnis etwas anderes ist.

Der Sonnabend war ausgefüllt mit verschiedenen Vortragsgruppenversammlungen. Zunächst der Wohlfahrtskassen — die Krankenkasse der sächsischen Gemeindebeamten kam in diesem Jahre auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken — und einer Frauenabteilung.

In der Unterabteilung der Arbeitsnachweisbeamten sprach Ministerialrat Dr. Knause von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die Wünsche des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, in der Unterabteilung des Personals der Kranken- und Wohlfahrtskassen und der sozialen Fürsorge sprach Frau Landtagsabgeordnete Dr. Ullrich über das Thema: „Welche Beziehungen bestehen zwischen der öffentlichen Wohlfahrtskassen, der Kranken- und Gesundheitspflege“ und auf der Frauenabteilung hielt die Vorsitzende des Landesverbandes sächsischer Frauenvereine Frau Ella Knaus-Gröbner einen Vortrag über die Frauenbewegung und die Frau im öffentlichen Leben unter Einbeziehung der Wechselwirkung von Frauenbewegung und berufstätiger Frau.

Die Bürgerstimmwahlen in Hamburg.

Hamburg, 9. Oktober. Soweit sich bisher überlegen läßt, war die Beteiligung an den Neuwahlen zur Bürgerstimmwahl gut. Im allgemeinen verlor der Wahlsieger, wenn es auch an einigen Stellen der Stadt, namentlich in den Außenbezirken, zu Schädigungen kam, bei denen einige Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden und einige Stimmzettel verloren gehen mußten. Eingehende Untersuchungen über diese Vorfälle sind im Gange.

Vorkäufiges Endergebnis der Hamburger Wahlen.

Hamburg, 9. Oktober. Bei den Neuwahlen zur Bürgerstimmwahl wurden insgesamt 647 402 Stimmen (1924: 527 461 St.) abgegeben. Davon entfielen auf die Kommunisten 110 115 (78 522) St., auf die Demokraten 65 149 (70 622) St., die Sozialdemokraten 244 067 (173 358) St., die Deutsche Volkspartei 72 339 (74 834) St., das Zentrum 97 67 (85 03) St., die Deutschnationalen 68 547 (90 626) St., die Nationalsozialisten 9787 (13 495) St., die Wirtschaftspartei 27 055 St., die Volksrechtspartei (Aufwertung) 7706 St. Die Wahlbeteiligung war sehr reger; sie betrug rund 75 Prozent. Von den abgegebenen Stimmen sind rund 6500 ungültig. Das Wahlergebnis zeigt ein hartes Anwachsen der sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis verteilen sich die Sitze wie folgt: Kommunisten 27 (bisher 24), Demokraten 16 (21), Sozialdemokraten 63 (53), Deutsche Volkspartei 18 (23), Zentrum 3 (2), Deutschnationale 25 (23), Nationalsozialisten 2 (4), Wirtschaftspartei 3 (0). Der alten Bürgerstimmwahl gehörten außerdem an zwei Vertreter der Gewerbetreibenden, zwei Vertreter der Mieter und ein Vertreter der Wohnungswohnenden.

Stadtverordnetenwahlen in Königsberg.

Königsberg. Gestern wurde die durch die Umgestaltung notwendig gewordene Stadtverordnetenwahl vorgenommen. Ein von der Stadt zusammengestelltes vorläufiges Ergebnis gibt folgende Wahlergebnisse an: Aufwertungspartei 1743 (1924: 0), Deutsche Volkspartei 2656 (28 892), Mieterliste 1888 (24 585), Demokraten 4886 (5856), Evangelischer Gemeindebund 6208 (6257), Kommunisten 25 658 (28 768), Zentrum 2310 (2768), Sozialdemokraten 25 899 (18 336), Deutschnationale 11729 (16 919), Amtverband 1113 (0), Wirtschaftspartei 2443 (1632), Wirtschaftspartei 2443 (0), Nationalsozialisten 701 (0).

Danach wurden die Deutsche Volkspartei, die Kommunisten und die Sozialdemokraten je 16 Sitze erhalten, die Deutschnationale Volkspartei 7, der Evangelische Gemeindebund 3, Demokraten und Zentrum je 2, Wirtschaftspartei einen oder zwei, Aufwertungspartei, Mieterliste und Wirtschaftspartei je einen, Amtverband und Volksrechtspartei keinen Sitze. Wahlberechtigt waren 198 307; gewählt haben 118 766, also etwa 60%.

Erdbeben in Wien, Prag, Bregburg.

Wien. Am Sonnabend ungefähr fünf Minuten nach 10 Uhr abends wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt, das mehrere Sekunden anhielt. Der Stoß war von einer Heftigkeit, wie es seit Jahren nicht der Fall gewesen ist. Im lokalen Telefonbetrieb sind teilweise Störungen aufgetreten. In den Zimmern schwankten die Möbel und die Lampen, die Türen bebten, und während der ganzen Zeit war ein starkes unterirdisches Rollen vernehmbar.

Wien. Zu dem Erdbeben teilte die Zentralanstalt für Meteorologie mit: Um 10 Uhr 40 Minuten fand in Wien ein Erdbeben von mittlerer Stärke mit einer Dauer von etwa 8 bis 10 Sekunden statt. Es wurde in allen Bezirken beobachtet. Seit Jahrzehnten ist es das stärkste auf Wiener Boden gefühlte Beben. Schon der erste Bebenschoß war so heftig, daß die empfindlichen Seismographen der Zentralanstalt sämtlich außer Tätigkeit gesetzt wurden. Die Reichweite der Erschütterung dürfte jedenfalls ziemlich groß sein.

Wien. Das Erdbeben hat verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet. Die Feuerwehre wurde in sechs Fällen in Aktion gerufen, in denen es sich um Schornsteinabstürze und starke Baugruben an einem alten Hause handelte. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panikstimmung, in manchen Gassen eilten die Leute auf die Straße. In den Theatern ergriff das Publikum große Erregung, die im Deutschen Volkstheater zur Flucht des Publikums führte. Auch aus der Umgebung Wiens, aus St. Pölten, Wienstadt und Schwadorf wird gemeldet, daß dort der Erdstoß sehr heftig verspürt wurde. In der letztgenannten Ortschaft soll ziemlich Schaden angerichtet worden sein.

Prag. Um 10.30 Uhr wurde in einigen Teilen der Stadt Prag ein leichtes Erdbeben verspürt. Es werden keine Schäden gemeldet. Auch in einigen Orten außerhalb Prag wurde das Beben beobachtet.

Bregburg. Um 10 Uhr 51 Minuten wurde in Bregburg ein Erdbeben verspürt, das 5 bis 6 Sekunden dauerte. Die Erschütterungen waren so heftig, daß die in den Zimmern an den Händen befestigten Gegenstände sich bewegten und in den höheren Stockwerken sogar die Hülsen von den Wänden fielen. Besonders Unfälle oder Unglücksfälle sind bisher nicht bekannt geworden.

Kraus (Ungarn). Sonnabend 10.15 Uhr wurde hier ein Erdbeben von wenigen Sekunden Dauer verspürt. Das Beben war besonders in den höheren Stockwerken der Häuser zu spüren, wo Hülsen und Gerätschaften in Bewegung gerieten. Schaden wurde nicht angerichtet.

Erdbebe in den Vereinigten Staaten.

New York, 9. Oktober. In Los Angeles und in Chatsworth (Kalifornien) fand heute leichtes Erdbebe statt.

Schwere Brandkatastrophe.

Paris. Die Ortschaft Van-Saint-Basile im Departement Cantal-Nord wurde von einer Feuerbrunst heimgesucht, der 80 Häuser zum Opfer fielen. Mehr als 300 Personen sind verletzt und ohne alle Hilfsmittel. Sämtliches Vieh ist verbrannt. Zwei Personen kamen in den Flammen um, acht wurden verletzt. Man befürchtet den Verlust von weiteren Menschenleben. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Großfeuer in Lens.

Paris. In Lens wurden in der Nacht zum Sonntag 2 Wohnbaracken durch Feuer vernichtet. 2 Bewohner fanden dabei den Tod, 4 weitere werden noch vermisst.

Heute Fortsetzung des Mannflugs.

Rissabon. Der Weiterflug der D 1230 wird, vorausgesetzt, daß die erwartete Besserung des Wetters eintritt, heute Montag unternommen.

Der Flug Rünnecks.

Wander-Abbas, 9. Oktober. Rünneck ist infolge einer Motorstörung heute nicht in der Lage, seinen Flug nach Indien fortzusetzen.

Unfall eines Trumpf-Flugzeuges.

Potsdam, 9. Oktober. Das Trumpf-Flugzeug D 407, das während der Rennbootregatta des Deutschen Motorjacht-Verbandes auf dem Templiner See über der Insel Kreuzt, wurde wegen Motordefekts eine Notlandung auf dem Sportplatz Luftschiffhafen vornehmen. Durch Sturzflug überstieg die Apparatur. Der Fahrer blieb unverletzt; der Apparat wurde leicht beschädigt.

Südamerikaner der französischen Flieger Coltes und Lebri.

Paris. (Funknachricht.) Die beiden Flieger Coltes und Lebri sind heute vormittag 9.45 Uhr mit dem Flugzeug „Ranger-Loli“ zum Südamerika-Flug aufgebrochen.

Flugzeugunglück in Spanisch-Marokko.

Paris. (Funknachricht.) Nach einer Meldung des Matin geriet ein spanisches Flugzeug des Fliegerlagers Anamara in Marokko bei der Landung in Brand. Die beiden Militärflyer verbrannten.

Der 2. deutsche Flieger-Wiederlebenstag.

Braunschweig. Der zweite deutsche Flieger-Wiederlebenstag unter dem Ehrenprotektorat des Reichspräsidenten von Hindenburg (8. bis 10. Oktober) hat zahlreiche ehemalige Angehörige der Fliegertruppe und Friedensflieger noch Braunschweig geführt. Die Veranstaltungen wurden eingeleitet mit einem Begrüßungsabend am Sonnabend im Städtischen Konzertsaal. Der Vorsitzende der Braunschweiger Flieger-Vereinigung, Hauptmann a. D. Jahn, ließ die Ehrentenamen willkommen und wies auf die innere Bewirtung der Braunschweiger hin. Sein Gruß galt den aus allen Teilen Deutschlands und aus Schweden, Dänemark, der Schweiz und Italien herbeigekommenen Kameraden. Er begrüßte besonders den Staatsminister a. D. Dominicus als Vorsitzenden des Deutschen Luftfahrtverbandes, die Vorsitzenden des Ringes der Flieger, von Wilmowsky-Droßendorf und von Boerger, Ministerialdirektor Brandenburg, Ministerialrat Rühlig-Solmann (Braunschweig) und die Ritter des Ordens Pour le Mérite, Gehrke vermisst wurde ein Gottesdienst zum Gedächtnis der für Krieg gefallenen Flieger abgehalten.

U. T., Goethestraße 102.

Ab heute Montag bis Donnerstag die Fortsetzung vom „Weißen Röhl“:
Als ich wiederkam.
 Einer der größten Bühnenerfolge von Blumenthal und Kadelburg mit Hans Gaid, Max Gausen, Henry Bender, Silvio Baranelli, Ralf Deichgraf, Hermann Vilsa.
 Vorstellungen 7 und 9 Uhr.

Zentral-Theater
 Gröbha.

Ab heute Montag bis Mittwoch das große Sensations-Doppelprogramm.
 1. Stüb:

Der Grenztrotter.

6 Akte von der Grenze Neu-Mexiko. In der Hauptrolle Fred Thomson mit seinem Wunderhengst Silberkönig.

Feuer im Stall Malory.

Sensationsbild in 7 Akten. Die Liebe eines Ballettmädchens, das sich opfert, um den guten Namen ihrer kleinen Schwester zu retten und mit dem gewissenlosen Verführer abzurechnen.
 Vorstellungen 7 und 9 Uhr.
 Ab Freitag **Metropolis** der Welt größtes Filmwerk.

Zurück Zahnarzt Dr. Lindner

Riesa, Lessingstr. 1. L. Telefon 717.

1 Pferd
 verkauft
 Möbius, Heyda.

Dünger
 geg. Strohkampfsäure
 Goethestr. 102.



MTUSSI GEWÜRZE
 sind die Besten
 Mühlh. G.m.b.H. Nürnberg

überall erhältlich

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir nur hierdurch zugleich im Namen beider Eltern

herzlichen Dank.

Röderau / Glaubitz, Oktober 1927.
 Max Heinrich und Frau Frieda geb. Rude.

Ihre am heutigen Tage stattgefunden

Vermählung

geben hiermit bekannt
 Willy Venter
 Käthe Venter geb. Conrads.
 Riesa, Kolonie 8, 10. 10. 27.

Willy Kubsch
Ilse Kubsch
 geb. Müller
 - Vermählung -

Riesa, den 10. Oktober 1927

Am Sonntag früh 1/8 Uhr verchied sanft nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter treuer Vater, unser herzlichster treuerstehender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Hermann Haupt

im 49. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz die trauernde Gattin, Kinder und Angehörigen.
 Riesa, Schützenstraße 15.
 Beerdigung erfolgt Mittwoch 1/2 Uhr von der Gedächtniskirche aus.

Das möbl. Zimmer zu verm. zu erst im Tagel. Möbl. Zimmer frei. Zu erst im Nacht. Riesa. Besucht. Schloßstraße 1. ardent. in. Raum frei. Zu erst im Tagel. Riesa.

Möbl. Zimmer
 mit 3 Betten für Damen sol. ardent. in. Raum frei. Zu erst im Tagel. Riesa.

Sadra mit Sagermann
 in guter Lage, passend für jed. Handwerker (mit Telefon), zu vermieten. Off. u. 616 a. d. Tagel. Riesa.

1000 Mk.
 auf Doppel od. fünfjährig gute Sicherheit am 1. 11. od. 1. 12. ges. hohe Verzinsung zu leih. gel. Off. erb. u. 616 a. d. Tagel. Riesa.

Jung. Mädchen od. Frau
 l. einige Vormittagsstunden als Aufwartung gesucht. Frau Schulmeister Postw. 1. Dismärker. 24. 1.

Wir suchen ein solches

Ghepaar

zur Übernahme des Betriebes unserer schlüssigen Margarine an Erbkolte. Kunden werden durch eingearbeitetes Personal nachgewiesen. Ein heller Kellerraum (Kühl) mit zur Verfügung stehen. Sicherheit oder Bürgschaft in irgend einer Form erwünscht. Offerten erbeten unter Postlagerkarte 770 Riesa C. L.

König im Sattel
 Das erste illustrierte Programm. Vorstellungen täglich 7 und 9 Uhr. Musikal. Illustration: Kapellmeister G. Hoffmann. Voranzeige: Ich habe im Spiel von der Liebe geträumt.

J. H. Broermann, Möbeltransport, Gbbr. 8.

Sie werden erwartet

Bar- und Weinstuben zum Falstaff

Die gemütlichste Weinstube Dresdens Ursprünglicher Betrieb Stimmung, Humor Aufmerksamkeit Bedienung

zum Rheinischen **Winzerfest** Täglich frisches Most. Pa. Heurigen, Schoppenweine & Glas 60 Pfg. Annschöwe.

Bruders-A. Fürstent. 87 Linie 1, 2, 8, 10, 23 Asthalteplatz Sonntags geöffnet Anruf 25 796

Inserat mitbringen, 10%, einmaligen Werbe-Rabatt!

und werden es nicht bereuen!

Wialan, faszinieren Domb

für Sie und anlässlich des 25 jährigen Jubiläum in so ansehnlicher Weise anwiesenen Aufmerksamkeiten

Emil Fülze und Frau
 Felma geb. Wofsa
 Riesa, Paulstr. 11, 2. Oktober 1927

Meine Verlobung mit Fräulein Luise Jähmig, Tochter des Herrn Oberlehrer Arno Jähmig und seiner Gemahlin Frau Else geb. Fritzsche gestatte ich mir bekannt zu geben.

Hans Müller, Ingenieur.

Riesa, Hauptstr. 30 z. Zt. Chemnitz, Vetterstr. 41
 9. Oktober 1927.

Dein Wille geschehe.

Heute verschied in Gott nach kurzem Krankenlager

Frau Gertrud Koppka
 geb. Müllig

im 34. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze
 Gatte Karl Koppka
 Martha verw. Müllig
 Dr. jur. Fritz Müllig.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, am 12. Oktober, 1/4 Uhr in Frauenhain.

Bruch-Hellung

Das Operation, ohne Bewusstlosigkeit! Dieses Verfahren ist abgelehnt und von Dr. med. G. H. Meyer, Gumburg, in der orthopädischen Bruchbehandlung speziell ausgebildet. Dabei hat über Bruchleidende bei uns die Gewissheit, daß sie nur auf Grund genauer Diagnostik, Hellung und nach gewarnt, nur für seinen Bruch vorhandenen Resten gewissheit ärztlich behandelt wird. - Über 100 glücklich behandelte Fälle sind in den letzten Jahren liegen zur freien Benutzung im Operatorium aus. J. H. Meyer.

Das Verfahren ist nicht mehr. Ich kann Ihre Methode jedem, der mit einem Bruch behaftet ist, nur empfehlen. G. H. Meyer, Gumburg, 27. 7. 28. Durch Ihre Behandlung bin ich innerhalb 6 Monaten von meinem Leiden befreit worden. Seit der Heilung haben sich, weder beim Bergsteigen, noch beim Schwimmen, irgendwelche Beschwerden eingestellt. Ihre Behandlungsmethode kann ich daher jedem Bruchleidenden nur aufs Beste empfehlen. Paul Gäßner, Weidenburg, 27. August 27.

Sprechstunde unserer Vertrauens-Klinik in: Riesa: Donnerstag, 12. Okt., nachm. von 6-7 1/2 Uhr. Hotel Danziger Haus. Weidenburg: Freitag, 14. Okt., vorm. von 9-11 Uhr. Hotel Stadt Weidenburg. Riesa: Freitag, 14. Okt., nachm. von 4-7 1/2 Uhr. Hotel zum Hof. Gumburg: täglich 10-12 und 4-6 Uhr, außer Sonnabend nachmittags und Sonntags, im Institut, Gumburg 6.

„Marmosa“, Herzl. Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Gumburg, Schützenstr. 6. (Dr. G. H. Meyer.) Bestehtes und größtes ärztliches Institut dieser Art. Wir warnen vor Nachahmungen der Methode Dr. G. H. Meyer.

Die **Tagblatt-Druckerei**
 Riesa, Goethestraße 59
 fertigt schnellstens alle Arten Drucksachen für Geschäfts- und Privatbedarf. Reichhaltiges Papierlager. Eig. Buchbinder.

Dampfkaffeehaus Riesa.
 Dienstag, den 11. 10., Schloßstr. 10. Von 10 Uhr an Weilligkeit, später die üblichen Schloßgerichte. Dazu laden freundlich ein G. Pöble und Frau.

Führendes Unternehmen in der Branche sucht

Allein-Vertreter

gegen Provision und Spesen für den Vertrieb seiner durch Behörden, Restaurants, Hotels und Geschäftsleute allseitig anerkannten Spezialmarke im vorliegenden Bezirk. Die Auszahlung der sehr hohen Provision erfolgt sofort bei Eingang der Aufträge. Herren, die über gewandtes, sicheres Auftreten, sowie tadelloser Ruf verfügen und denen daran liegt, sich ohne Sachkenntnis und Kapital eine dauernde Existenz zu gründen, werden um Angebote unter 6 1/2 a. an das Tagblatt Riesa gebeten.

Gute tüchtige **Alleinvertreter.**
 Herren mit kleinem Kapital bevorzugt. (Auslieferungslager). Extra Raum nicht nötig. Unternehmung durch mein Kalkülauto gesichert. Laboratorium „Prompt“ Dr. Weisbach, Riesa bei Weidenburg i. Ldr.

Sie fast neues **Damenrad**
 billig zu verkaufen
 Rosenplatz 6, Obstr. 1, d. Haupt.

Kleine Anzeigen
 im Riesaer Tagblatt finden schnellste und zweckentsprechende Verchristung.

Wie billig sind die Werte!
 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Garin
 jähren

Das ist die Lösung für alle Krankheiten. Garin ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten. Es ist ein Naturprodukt, das in der Natur vorkommt. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten. Es ist ein Naturprodukt, das in der Natur vorkommt.

Überlebende Kinder

Im Besitze der Wittwensmannschaft Großpöchlitz.

Dem Jugendamt der Wittwensmannschaft Großpöchlitz wird geschrieben:

Erregt durch die Bitte des Verbands heimatischer Schüler, oberösterreichischer Kinder im Besitze der Wittwensmannschaft untergebracht, war das Jugendamt beauftragt worden, diese Vertriebskinder nach Wien zu führen.

Als am 20. 7. 27 bis 28 oberösterreichische Kinder auf dem Reichsbahnhof in Wien eintrafen und für den Besatz übernommen wurden, war es eine große Gedächtnis- und schmerzliche Stunde für die kleinen Kinder, die nach langer Trennung und schmerzlicher Dürftigkeit wieder in die Heimat zurückkehrten und die ihnen fast unerkennlichen Gesichter wuchsen von Rot der Verzweiflung und Grollen, von Rot der Wunden und Wunden und von viel Mitleid zu sehen.

Die Verteilung in dem Besitze ging dann in drei Transporten — Richtung Großpöchlitz, Raasdorf und Wien — voran.

Die Rückreise erfolgte in zwei Transporten: 40 Kinder nahmen nach 4 Wochen am 12. 8. per Bahn für 27 Kinder bis zu Pflegerinnen im Urlaubslagerungsbüro ab. Die übrigen 13 Kinder am 18. 8. ab. Ein Knabe ist als Pflegekind in Großpöchlitz geblieben.

Zuschützend auf die ganze Situation kann wohl angenommen werden, daß die Kinder im allgemeinen verhalten haben, sich die Sorgen ihrer Pflegerinnen zu gemessen; sie waren bescheiden in ihren Ansprüchen und haben gerne und freiwillig den Pflegerinnen die kleinen Dienste geleistet, bis jedes Kind mit Fremden dabei den Eltern leicht, empfinden sie es doch als beglückend, ledig der sonst gewohnten Arbeit, sich so recht sammeln und spielen zu können. Zwar mußte neumann Wechsel in den Pflegerinnen vorgenommen werden. In einem Falle nur wurde ein großes Mädchen über seine Straße zur Erntearbeit herangezogen; meistens lag der Grund zum Wechsel in den häuslichen Verhältnissen der Pflegerinnen, bedingt durch Krankheit u. a.

Es ist ein erfreuliches Zeichen für die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung aller Schichten unseres Bezirks, daß es in so kurzer Zeit möglich gewesen ist, vollständige Pflegestellen zu gewinnen und daß sich meistens so liebevolle Beziehungen zwischen den Kindern und ihren Pflegerinnen angeknüpft haben.

Die Jungheit der Beziehungen zeigte sich so recht bei der Abreise in den vielen trübenden Kinderäugen — auch manche Pflegemutter nicht verdrängen eine Träne weg — ihren materielle Ausblick gewannen sie in den überreichen Gärten, die die Kinder mit nach ihrer Heimat nahmen. So soll manches Kind neben einer völlig neuen Umkleidung 4-5 Pakete gehabt haben und es wird berichtet, daß neben Kleiderstücken, Tüchern, einer lebenden Henne auch ein Nieselhuhn mit auf die Reise ging. Alle Kinder haben ausnahmslos Augenommen; die Gewichtszunahmen schwankten zwischen 5 und 11 Pfund. Vor allem aber zeigten die frischen Wangen, die strahlenden Augen, wie gut sich die Kinder alle erholt hatten. Der Dank für die den Kindern erwiesene Güte ist den Pflegerinnen schriftlich vom Jugendamt ausgesprochen worden.

Unerwartete Wochen haben die oberösterreichischen Kinder hier verlebt, wurden ihnen doch neben der körperlichen

Erhaltung unerschöpfliche Gedächtnisse von der Gedächtnis des deutschen Vaterlandes zuteil. Da wurde fast jedes zu berichten, daß es die Pflegerinnen nach Wien gebracht hatten, mit dem Dampfer nach Wien, daß es Dresden gesehen hatte, die schneebedeckte Schmelze. Und vielleicht liegt das wertvollste Gut, das die Kinder mit heimgenommen haben, darin, daß den Kindern das durch politische Welt hat bestanden Grenzlandes sich deutsche Familien geöffnet hatten, und daß sie nun deutsches Wesen mit heimtrugen. Wie tief diese Eindrücke gewesen sind, und wie erwidert sie haben den Eltern sind, darüber hat mancher Kindermund demütig oder unbewußt Kunde gegeben.

**Zum tragischen Ende
des Schriftstellers Herman George Schöffauer.**

Eine tragische Tragödie spielte sich, wie wir bereits ausführlich berichtet haben, in Berlin-Schmargendorf ab. Der deutschamerikanische Schriftsteller Herman George Schöffauer erkrankte seine Privatsekretärin Katharina von Meyer und wurde, nachdem er sich selbst schwere Verletzungen beigebracht hatte, aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung. Während des Transportes nach dem Krankenhaus verstarb er.

Trotz eifrigster Nachforschungen hat sich nicht der leiseste Anhaltspunkt ergeben, der die tragische Tragödie erklären oder gar rechtfertigen könnte. Alle, die Schöffauer kannten und dem lebenswürdigen, stets hilfsbereiten Menschen ausgetan waren, haben vor einem Rätsel, das vermutlich niemals aufgeklärt werden wird.

Herman George Schöffauer wurde in San Francisco geboren. Sein Urgroßvater war übrigens der bekannte Valer v. Schöffauer, der zusammen mit Schiller einst die Karlschule besuchte. Seine ersten publizistischen Wägen, die in Amerika erschienen, erschienen in englischer Sprache. Bekannt geworden ist vor allem sein großes Werk „Das geistige



Amerika von heute“, das von einer letzten Kenntnis, verbunden mit verlebter, kritischer Einstellung, der amerikanischen Verhältnisse zeugt. Ein Genatlionserfolg wurde für ihn das in deutscher Sprache während seines Aufenthaltes in Berlin erscheinende Buch „Wenn ich ein Deutscher wäre“. In dem er als erster Ausländer mit allem Nachdruck gegen die Kriegsschuldfrage und gegen die im Ausland beliebte Degradierung deutschen Lebens eintritt; es ist ein Klammern des Deutschen zum Deutlichkeit, von solcher Liebe und Ehrlichkeit zu und vor dem wahren deutschen Wesen durchglüht, daß seine Kenntnis jeder Deutsche sich zu eigen machen möchte. Zuletzt gab Schöffauer gemeinsam mit Thomas Mann eine große moderne Romanreihe heraus. Immer hat er eine rührige Vermittlungsarbeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gepflegt, die er zu seiner Lebensaufgabe gemacht hatte. Verdienstet war er mit der bekannten englischen Lyrikerin Ethel Talbot. In seinem Grabe trauern viele, die er förderte — trauert auch das östliche Deutschland, dem er durch seine stets bereit Vermittlung ebenfalls manche gewichtige Dienste erwies.

Geldverfügungstragen.

Während in der Kriegszeit und in der ersten Nachkriegszeit die Warenbelieferung des deutschen Volkes den Gegenstand der Hauptbesorgnis unserer Wirtschafts- und Finanzpolitik bildete, ist es jetzt die Geldverfügung, auf die es besonders ankommt, und an der sich die Weltler scheiden. Das Reichswirtschaftsministerium auf der einen Seite und die Reichsbank auf der anderen Seite vertreten die äußersten Meinungen; das Reichswirtschaftsministerium wünscht weitgehende Kreditaufnahme zur Intensivierung der Produktion, das Reichsbankpräsidium dagegen möchte mit Rücksicht auf die Währungsfrage nicht unbedingt erforderliche Auslandskredite vermeiden lassen. Viel erörtert wurden die Gegensätze, die zwischen der Reichsregierung und dem Reichsbankpräsidium in der Anleihefrage bestehen, nämlich anlässlich zweier Anleihebeschlüsse der letzten Zeit, der preussischen 50 Millionen und der Frankfurter 15 Millionen Dollaranleihe. Neben der auswärtigen Verschuldung ist eine scharfe Anspannung des inneren Geldmarktes eingetreten. Der Bestand an Wechseln, den die Reichsbank am jüngsten Quartalerfrist aufzuweisen hatte, war so gewaltig, daß das Reichsbankpräsidium eine Einschränkung der Wechselkontierungen herbeiführen zu müssen glaubte, indem es den Diskontsatz um 1 Prozent (von sechs auf sieben Prozent) heraufsetzte. Allerdings ist es keineswegs sicher, daß durch diese Maßnahme wirklich eine Entlastung des Geldmarktes eintritt. Die Verteuerung des Produktionskapitals muß zu einer Vertiefung der Produktion führen und daher die Tendenz zeigen, die Zinsen zu erhöhen. Auf der anderen Seite wird allerdings die Wechselhaltung großer Warenlager bei dem höheren Zinssatz so kostspielig, daß die Warenbesitzer mehr Neigung als bisher zeigen werden, ihre Waren auf den Markt zu bringen. Dies vermehrte Warenangebot schafft aber keine preisfeste Tendenz. Für den Zirkum ausländischen Geldes bei einer Diskontierung der Wechselkontierungen eine anregende Wirkung, da dem ausländischen Geldgeber dann in dem betreffenden Lande eine höhere Kapitalrente winkt.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein Land mit unzureichenden Geldverfügungsmöglichkeiten so etwas ähnliches wie eine Kreditbewirtschaftung vornehmen muß, um

St. Peter.

Eine Reiseerzählung von Hedwig Lange.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wie war das doch mit der Ise in Russland? Die unglückliche Ise bist du mir noch immer schuldig geblieben, Schwester.“

„Ja so,“ antwortete diese, keineswegs überrascht durch die Frage, denn ihre Gedanken haben unentwegt den Ise weitergesponnen. „Nämlich, unsere kleine Ise war immer eine etwas seltsame Natur, aber ihre Jahre hinaus ernsthaft und von einer viel bespöttelten scheuen Zurückhaltung, die ihr den Beinamen „Blümchen-Rühmichthaus“ eintrug. Und doch war nicht eine Spur von Gemächtem in ihrem Wesen; es war ihr eben angeboren wie die blauen Augen der Mutter und das dunkle Haar des Vaters. Und in dem, was ihre Eigenart war, konnte sie gerade so eigenartig sein, wie in allen anderen Stücken gefügig. Wir versprachen uns viel von der Langstundenzelt. Bei diesem harmlosen Zusammensein der Jugend, hofften wir, würde sie diese krankhafte Scheu abstreifen, aber sie weigerte sich leidenschaftlich, an dem Unterricht teilzunehmen, und war auch in keinem der folgenden Jahre dazu zu bewegen. Ich erzähle dir diese im Grunde gleichgültigen Dinge nur, damit du daraus siehst, was für eine schwerfällige Natur meine Pflegedochter ist. Von dem Ländchen, Schwärmen, das in dem Wesen der ganz jungen Mädchen zu liegen pflegt, war keine Spur in unserer Ise.“

Da ging auf einmal eine Wandlung mit ihr vor. Die Veranlassung gab ein kleines Ereignis, das ihre Phantasie ungehörlich vergrößerte. Ich weiß nicht, ob du dir noch die Sage unserer Apothekengedichtes vorstellen kannst. Aus dem Garten hinter dem Hause kommt man mit ein paar Schritten an den großen Schloßsee. Es war an einem außergewöhnlich warmen Apriltage dieses Jahres, als Ise und ich, von einem gelassenen Gespöche aufgeschreckt, an dem See ellten. Wir merkten gleich, was geschehen war. Gleichzeitige Kinder waren beim Hineinwaten in eine Untiefe geraten, an denen der See reich ist, und eins von ihnen war, wie wir aus den aufgeregten Berichten der darfsichtigen Buben erfuhren, in die Tiefe gesunken. Eben hatten sie es noch austauschen sehen. In demselben Augenblicke kommt der Leutnant Heildorf, der Sohn unseres neuen Bürgermeisters, zu Pferde daher, überhaut sofort die Situation, springt ab, übergibt Ise die Zügel des Tieres, schnallt den Säbel los, wirft den Kopf ab und wirft sich ins Wasser, geleitet von den schreienden Kindern, die mit ausgestreckten Händen ihm das Ziel weisen.

Der Offizier taucht unter und erscheint im Augenblicke darauf mit einem, wie es uns vorkommt, leblosen kleinen Menschenkinde wieder. Er macht erst ein paar Schwimmschwünge und watscht dann, als er Boden unter sich fühlt, mit dem Körperchen auf dem Arm auf uns zu. Das Gesicht von der Ise hätte ich sehen sollen; ganz entseztet habe sie zugehört, und als wir das Kind auf ein Bett legten, ließen ihr die heißen Tränen über die Wangen. Nun, der Junge begann sich bald wieder auf sich selbst und wurde bei diesem See höchst vergnügt; auch der Offizier lachte übermütig bei den teilnehmenden Fragen und ließ sich nur mit großen Widerstreben meines Vaters Beiz umhängen, damit er heimgehen konnte. So schien alles glücklich abgelaufen; aber es sollte doch noch ein Nachspiel haben. Dem jungen Heildorf hatte der bewundernde Blick unserer Ise wohl gewaltig gefallen. Er kam zuerst unter allerlei Vor-

wänden, zuletzt mit nativer Selbstverständlichkeit, und Ise erlag dem Zauber seiner kraftvollen, selbstbewußten Persönlichkeit. Ich sah halb mit Bangen und halb mit Freude eine große Liebe zwischen den beiden erwachen. Und Heildorf war einer, der scharf auf sein Ziel losging. Sein Vater hatte andere Pläne mit ihm, und da erklärte ihm der Sohn unumwunden, daß er Ise heiraten wolle. Der Alte muß sehr aufgeregt gewesen sein; er stürzte zu mir und machte mir geradezu Vorwürfe, als wenn ich die Liebe begünstigt hätte. Als ich dieselben ruhig zurückwies, lenkte er ein. Ich mußte doch begreifen, daß sein Sohn, Offizier, nicht die Tochter eines Mannes heiraten könne, welcher den anmaßenden Forderungen der Proletarier Vorschub leiste, der sein Weib weggeschagt habe, weil es eine Liebchaft mit einem andern unterhalten habe.

Ich mußte doch einsehen, daß solche Dinge für den Ruf und das Avancement eines Offiziers nicht gerade förderlich sein könnten. Aber es gab vielleicht noch eine alle Teile befriedigende Lösung. „Wie wäre es, Frau Apotheker,“ sagte er auf einmal, „wenn Sie Ihrem Pflegelinde, das Ihnen ohnedies schon Tochter geworden, Ihren Namen geben würden? Damit würde dem fatalen Klatsch, der sich an den Namen Ruhland heftet, die Spitze abgebrochen. Wenn der Alte auch nur eine Spur väterlichen Empfindens hat, wird er seinen Segen und das, was zu einer Offiziersbegehung außerdem gehört, nicht verweigern. Er soll es ja dazu haben.“

Ich ließ den Mann seinen feinen, diplomatischen Schachzug nicht zu Ende führen. Ich war zu benommen von alledem und sagte nur, daß ich noch gar nicht wüßte, ob solche Gemächtsritte in Ise's Wünschen lägen. Als ich ihn durch den Vorgarten hinausgelockt, erhob sich von der Bank, die dicht unter den Fenstern des, nach dem Garten hinaus liegenden Salons steht — sie waren geöffnet, und der alte Heildorf hatte im Affekt sehr laut gesprochen — meine arme Ise. Ich wußte, es hatte sie fürchterlich getroffen. Und das Fürchterliche war wohl, daß man ihre Mutter, ihre vergötterte Mutter, geschmäht hatte, und daß die Schmähung nicht empört zurückgewiesen worden war.

Es gab eine böse Zeit. Ise schrieb an Kurt Heildorf, daß ihre Hoffnungen sich nicht verwirklichen könnten, und er möchte ihr dies überwinden erleichtern, indem er nicht mehr in ihr Haus käme.

Nun, damit war es überhaupt vorbei; der Urlaub war zu Ende, und der Offizier kehrte wieder in seine Garnison zurück. Ise wurde beängstigt still. Wenn sie sich noch ausgesprochen hätte; aber sie gedachte den Kummer in sich hinein, daß er wie Gift in ihrem schwächlichen Körper wirkte. Als dann eine Typhusepidemie bei uns ausbrach, wurde Ise mit ihrem erschütterten Organismus als eine der ersten von der Seuche erfaßt. Lagelag schwedete sie zwischen Leben und Tod, und ich mußte mich entschließen, an den Vater zu telegraphieren. Er traf umgehend ein; aber wir wagten nicht, ihn zu der Kranken zu lassen, aus Furcht, sie zu sehr zu erschüttern. Als die Krisis vorüber war, reiste er ab, ohne sie gesehen zu haben. Aber es war, als ob durch diesen einen Schritt der Damm einen Riß bekommen hätte, der zwischen Vater und Tochter ausgerichtet war. Als Ise in der Genesung stand, schrieb Ruhland, daß er in einigen Tagen nach Dornburg kommen wolle, um seine Tochter zu besuchen. Sie sei nun in den Jahren, sich mit Ruhe und Beruhigung den Nerven erholen, der ihr Vater wäre. Die große Aufregung, die sich Ise's bemächtigte, ließ mich eine Gefährdung der, ohnehin

langsam fortschreitenden Genesung befürchten, und ich sah ihn zu dem trübenden großen Erleichterung, noch fernzu bleiben. Er antwortete einwilligend, kündigte aber sein Kommen für einen Monat später an. Der Arzt schlug zur Kräftigung Gebirgsluft vor, und wir wählten das schöne, stille St. Peter. Dorthin wollte Ruhland auch kommen. Der neutrale Ort, schrieb er, sei ihm gerade recht. Diese Aussicht hat Ise gar nicht zur Ruhe kommen lassen. Sie zeigt es nicht so sehr, aber ich weiß, sie ist beständig in zitternder Erregung. Und nun fallen gerade in diese Zeit andere Verpflichtungen für mich. Erst diese Erbschaftsangelegenheiten, bei der ich ja, wie du behauptest, unentbehrlich bin; dann der Pflegedienst bei unserer alten Schwester, die einer Operation entgegengeht. Das arme Ding, die Ise, muß sich also allein durchkämpfen, und am Ende ist es ja auch gut, wenn kein Drittes bei diesem ersten Wiedersehen dabei ist. Sie sind doch schließlich Vater und Kind, und die Natur wird sich schon melden.“

Die alte Dame fährt sich mit dem Taschentuch über die Stirn, um die Schweißtropfen abzutrocknen, die ihr bei ihrer Erzählung ausgebrochen sind, obwohl der Morgen von einer köstlichen Frische ist. Der Oberförster nickt nur ein paar mal bedächtig mit dem Kopfe und macht „hm, hm“. Was soll er auch wohl sagen? Endlich läßt er sich doch vernehmen:

„Mir scheint die Sache gar nicht so hochtragisch. Der Alte wird besser sein als sein Ruf, und alles löst sich in Wohlgefallen.“

„Ja, wenn der Fall nur nicht so kompliziert geworden wäre durch die Indistinktionen des alten Heildorf. Das Empfindungsleben meiner Ise ist ein so feinsensitives Instrument, und noch etwas kommt dazu. Just in die nächste Zeit fällt auch Ise's zwanzigster Geburtstag, an dem ich ihr das Vermächtnis — will natürlich sagen Bekennnis — ihrer Mutter übergeben muß. Lange habe ich geschwankt, ob ich es wagen darf, Ise an diesem bedeutsamen Tage allein zu lassen. Aber dann habe ich mir gesagt: Was kann ein Trostwort von mir, so gut es auch gemeint ist, viel ändern an dem Eindruck, den sie durch das Vermächtnis der Verstorbenen erhält? Was auch sein Inhalt sein mag, ihr Gedanken reinigend oder beschwerend, Ise muß es schließlich mit sich allein durchkämpfen, und — bei ihrer eigentümlichen Charakteranlage — ist es ihr vielleicht ein Trost und eine Erleichterung, daß sie allein sein darf, wenn die tote Mutter zu ihr redet.“

Der Oberförster nickt energisch.

„Ich glaube auch, daß du nichts Besseres tun kannst als das Rädel wie einen erwachsenen, selbständigen Menschen zu behandeln, nicht wie den Kindskopf, der keiner eigenen Urteils fähig wäre.“

Da auf einmal biegt er sich weit vor und zeigt auf zwei Herren und zwei Damen, die neben dem Fahrwege daherkommen. „Schau, schau, die Bettern und Basen, sie erwarten uns!“ und lebhaft grüßend winkt er mit beiden Händen.

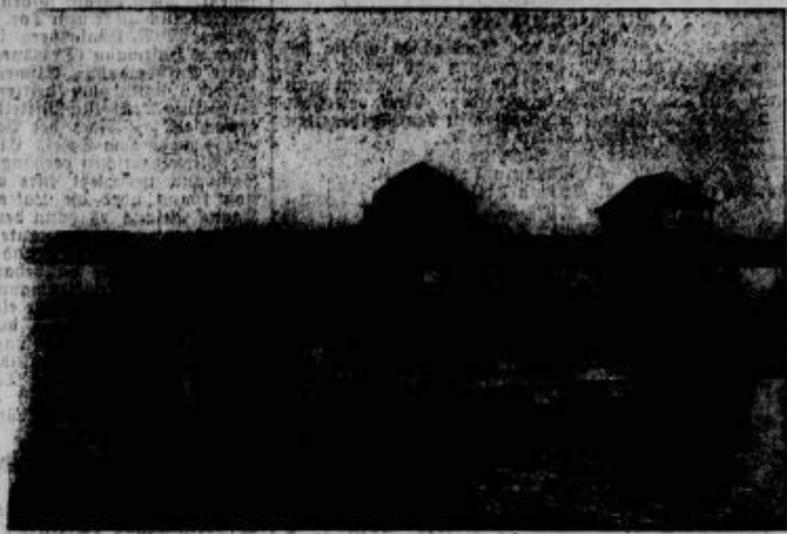
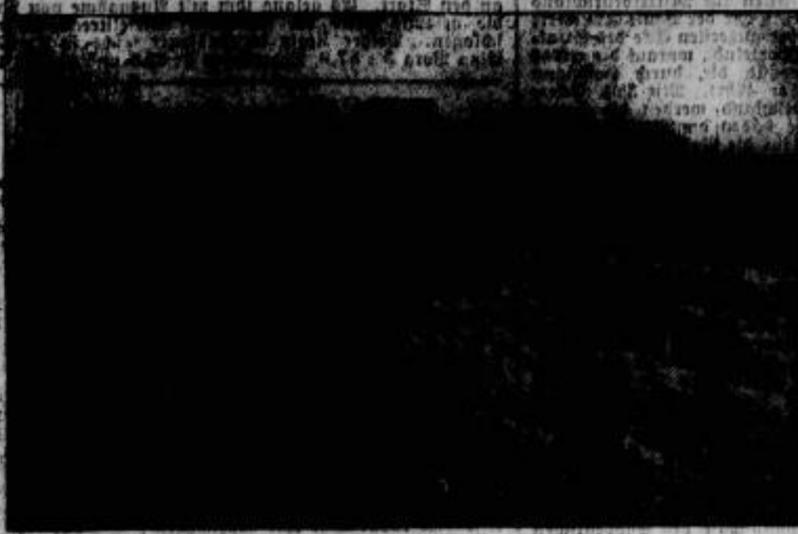
Da sind die Verwandten auch schon am Wagen. Michael Huber hält mit einem Rud die Pferde an. Ein Schwall von Begrüßungen und Fragen ergießt sich über die Ankömmlinge. Ise Ruhland ist sehr bei der gütigen Apothekerin für eine Weile in den Hintergrund gedrängt worden.

3. Kapitel.

Als Ise ins Haus und in ihr Zimmer geklüftet war, hatte sie sich eine Weile ihrem, durch den Abschied frisch aufgeregten Jammer überlassen; dann aber, als sie

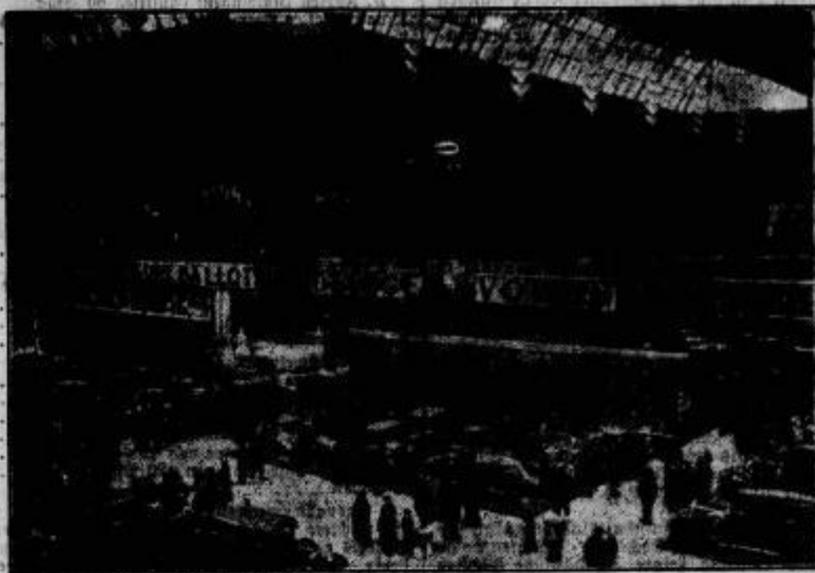
Die Handhabung der Ruhr soeben.

Die Handhabung der Ruhr soeben.



Die große Raffinerie-Gebäude.

Durchfahrt der neuen Personenmotorboote.



Der neue Gesandte Chiles in Berlin.

Arturo Alessandri.

Arturo Alessandri, der neue Gesandte der Republik Chile, ist in Berlin eingetroffen, und hat seinen Posten angetreten.

Die große Pariser Auto-Ausstellung.

auf der zum ersten Mal auch wieder deutsche Firmen wie Mercedes-Benz, Daimler und die Bayerischen Motorenwerke ausgestellt haben.

Vermischtes.

Mutter und Kind tot aufgefunden. In Rablin (Kreis Gr. Strehlitz) wurden gestern in ihrer Wohnung eine Frau Maxon und ihr 1 1/2-jähriges Kind tot aufgefunden. In der Wohnung, die nach den polizeilichen Feststellungen seit Dienstag verschlossen war, befanden sich außer der Toten noch zwei weitere Kinder. Der Chemiker ist in einer Irrenanstalt. Die Leichen wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Es wird Tod durch Vergiftung vermutet.

Die Fleischvergiftungen in Reichenbach. Wie amtlich gemeldet wird, haben sich die Erkrankungen infolge des Genusses von rohem Wildfleisch, die zuerst einem kleineren Kreis von Personen betroffen hatten, in großem Umfange vermehrt. Es sind jetzt 178 Personen erkrankt; ein Fall ist tödlich verlaufen. Die meisten Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Ein gruseliges unterirdisches Geheimnis. Der Kaiserliche Bahnhof in Pöstau hat unterirdische Gemäuer, in die so leicht kein Mensch seinen Fuß setzt. Als letzthin eine Mauer abgebrochen wurde, machte man in den Katakomben eine merkwürdige Entdeckung. Man fand einen Spalt in einer Mauer, aus dem Wehflagen drang. Eine weibliche Stimme rief aus dem Spalt heraus um Hilfe. Der Spalt war mit anscheinend frisch gemauerten Steinen geschlossen. Man trug die Mauer ab und zog aus der engen Ritze ein junges Mädchen heraus. Es war von einem Laternen hier lebendig eingemauert worden, und zwar aus — Liebe. Das Mädchen war keine Geistes Kranke, hatte ihn aber mit einem anderen betrogen. Nach langem Nachdenken darüber, wie er sicher gehen könne, daß sie ihm treu blieb, war er auf den Einfall gekommen, sie nachts über einander zu wachen, während des Tages aber durfte sie ihm Gesellschaft leisten. Drei Wochen lang hatte er bereits diese gruselige Einlieferung ausgeführt.

Explosion einer Granate. — Zwei Tote. Zwei mit Bohrarbeiten zur Sprengung eines früheren deutschen Unterstandes bei Verdun beschäftigte Arbeiter fanden eine alte 15,5-Zentimeter-Granate. Bei dem Versuch, die Granate zu entleeren, explodierte das Geschos. Die beiden Arbeiter, welche schon Verletzungen davon sie lange Zeit heilend erlitten.

Kommen im Versteck mal herbei. Die Bitte, daß in neuerer Zeit Damen auf der Straße den so in öffentlichen Lokalen Toilette zu machen pflegen, hat jetzt in Berlin zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Gerichtsdiener, Amtsgerichtsdirektor Dr. Reichenberg und einer Subdirektorin geführt. Die Dame hatte im Gerichtssaal den Hut abgenommen und begann, nachdem sie dem Subdirektorin ausgiebig schmeichelt hatte, sich sorgfältig zu schmieren. Der Gerichtsdiener unterbrach sehr erregt die Behandlung und wies die Dame auf den



Eine islamitische Hochschule in Deutschland.

Die islamitische akademische Vereinigung „Islamita“, die vor einiger Zeit in Berlin unter dem Protektorat des Islam-Instituts, der Islam-Gemeinde sowie orientalischer Gesellschaften gebildet wurde, beabsichtigt die Gründung einer freien islamitischen Hochschule, die es den muslimischen Studenten der europäischen Hochschulen ermöglichen soll, während der Universitätsferien ihre wissenschaftlichen Studien und religiösen Übungen fortzusetzen. Man hat für diesen Zweck die Moschee im Schweringer Schlossgarten (Boden) in Betracht gezogen und sich an die zuständigen Stellen mit der Anfrage gewandt, ob eine Ueberlassung der Moschee zur Einrichtung der Universität möglich ist.

Soale mit der Erklärung, daß es keineswegs der Würde des Gerichts entspreche, wenn an Gerichtsstätte die weiblichen Subdiren ihre Toilette machten.

Ueber schwimmenden Zoodenheit in Bulgarien. Nach einer langanhaltenden Zoodenheit ist in der Gegend von

Berna ein wolkenbruchartiger Regen niedergegangen, durch den eine Ueberschwemmung hervorgerufen wurde. In Berna wurden mehrere Stadtteile durch die Wassermassen überflutet. Es werden mehrere Hauseinfürze und viele Lote gemeldet.

Der ausgebrochene Elefant. Beim Verladen der Tiere des Zirkus Krone, der in Frankfurt ein Gastspiel gegeben hatte, gelang es, wie bereits gemeldet, infolge eines geringfügigen Unfalls einem Elefanten zu entkommen. Der Elefant begab sich dann zu einer Wanderung auf die Chaussee nach Friedheim Richtung Höchst. Aufschreiend gefiel es ihm aber hier nicht recht, und er machte den umliegenden Laubengärten einen Besuch ab. Darauf begab er sich zu einem Spaziergang in den angrenzenden Hietwald. Er genoss hier ganz friedlich in waldigen Büschen seine wiedergewonnene Freiheit und weigerte sich hartnäckig, sie aufzugeben. Allen Versuchen, ihn einzufangen, entzog er sich durch schnelle Flucht. Zwei Hundertschaffner der Sipo wurden aufgebeten, um den Ausreißer zu fassen. Aber in seinem Freiheitsdrang wehrte er sich energisch gegen einen solchen Versuch, und mit hoch erhobenen Küßel und lautem Trompeten ging er jedesmal auf seine Angreifer los, bis sie ihn in Ruhe ließen. In dieser Not entschloß man sich, den Elefanten des Zirkus herbeizuholen, der den entarteten Gefangenen wieder zur Vernunft bringen sollte. Schließlich aber gelang es doch den vereinten Anstrengungen des Zirkuspersonals und der Wärter des Frankfurter zoologischen Gartens, den Wildling einzufangen und an einen Baum zu binden. Hier muß er nun warten, bis das Oberhaupt der Elefantenfamilie eintrifft, an den geleitet er dann die Reise zur nächsten Aufführung antreten muß.

Mit dem Böwen durch die Luft. Long Island hatte vor einigen Tagen seine Sensation. Der Flieger Jensen, der im vorigen Monat bei dem Wettbewerb nach San Francisco-Honolulu den zweiten Preis bekommen hatte, war von San Diego in Kalifornien aufgestiegen, um einen Böwen nach Newport zu bringen, den eine Fliegergesellschaft bestellt hatte. Aber der Flieger verscholl. Man hatte den Böwen in einem Eisenkäfig untergebracht. Das Flugzeug sollte seinen Weg über Mineola und Chicago nehmen, war aber nirgends gesehen worden. Besorgt um das Schicksal ihres Gatten, hatte Frau Jensen nicht eher Ruhe, bis sie mit einem Flugzeug aufstieg und nach allen Richtungen das Gebiet nordöstlich von San Diego überflog, ohne eine Spur entdecken zu können. Fast verzweifelt kehrte sie heim. Jetzt aber kommt die Nachricht, daß der Flieger infolge eines Motordefekts zu einer Notlandung gezwungen war, wobei die Maschine vollständig zertrümmert wurde, er selbst aber unverletzt blieb. Der seltsame Passagier, der Böwe, hatte es der hervorragenden Konstruktion seines Käfigs zu verdanken, daß ihm ebenfalls nichts passierte.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Gau Nordhessen im S. N. S. S. Der RSB. berliert in Dresden. Die Punktspiele.

Dresden: Der Gauverein von Nordhessen sollte bei Ottobrunnens Turnplatz im Brandenburger Saal mit 7:1 bei einem Halbzeitstand von 2:1 für Dresden mühen dann Rüdlich und Knopps verlor auscheiden. Drei verlor durch einen Elfmeter und Gauverein verlor den Reibenspieler durch Elfmeter zu einem weiteren Erfolg.

Cartha: SG.—1911 Geringswalde 5:2 (1:0).
Walldheim: Spvg.—01 Hohnhain 1:10 (1:4).
Waldh: Spvg.—01 Hohnhain 2:0.

Die 2. Klasse.
Waldh: Spvg.—01 Hohnhain 5:0.

Die 3. Klasse.
Waldh: Spvg.—01 Hohnhain 24 2:3:2.
Waldh: Spvg.—01 Hohnhain 4:4:4.

Stand der Meisterkämpfe am 10. Oktober 1927.

(Eine Runde)

Heim	Gast	Spiele	gew.	unent.	Verl.	Tore	Wund.	St.
01 Hohnhain	8	6	1	1	4	16	15	10
RSV	5	5	—	—	—	5	10	0
S. G. Döbeln	6	4	—	—	—	10	16	4
Waldh. Rodtha	7	3	2	2	—	15	15	2
1911 Geringswalde	6	3	—	—	—	14	14	—
S. G. Cartha	7	2	—	—	—	20	20	—
Spvg. Waldheim	2	1	1	1	—	13	13	—
S. N. Waldh	7	2	—	—	—	17	17	—
S. N. Waldh	6	1	—	—	—	4	2	—
Waldh. Rodtha	8	1	6	1	10	29	31	10

Nieser Sportverein e. V.
Abteilung für Jugendpflege.

Nieser Sportverein 1. Jun.—W. Weidnis 1. Jun.
6:1 (3:1).

Seit langer Zeit sah man von den 1. Junioren wieder einmal ein flottes und technisch schönes Spiel. Ein jeder Spieler gab sich die größte Mühe, um das Ergebnis so günstig wie möglich zu gestalten.

Wenn das Ballabgeben noch schneller geschied und sich einzelne Spieler nach besser freilassen würden, dann kann es mit dem spielfähigeren Können der Mannschaft wieder aufwärts geben.

Die Tore, die erzielt wurden, waren alles schön Ergebnisse guter Zusammenarbeit.

Besonders die Flügelleute trugen großen Anteil an dem torreichen Treffen durch ihre schönen Flankspiele.

Der Gegner hatte eine schnelle Mannschaft zur Stelle, die namentlich in der 1. Halbzeit das Spiel völlig offen hielt. Sie spielte ein hohes Spiel, auf welches natürlich die Nieser mit eingingen.

Nach der Pause war es mit der Kunst der Gäste vorbei und der Nieser war wieder die Hühner.

Sonntag trägt die Nieser-Elf das Rückspiel in Weidnis aus und darf sich keinesfalls als Sieger betrachten. Auf eigenem Platz, der sehr klein ist und auf welchem besonders die Flügelleute sehr schweres Spiel haben, kennen sich die Nieser sehr gut aus.

Das Spiel beginnt in Weidnis vormittags 10 Uhr, und führt die Mannschaft auf Jugendbrunnen.

Nieser Sportverein 2. Jun.—W. Weidnis 1. Jun. 3:0.

Der Gegner erwidert nicht nur festgesetzte Zeit, sondern das Spiel, welches 10 Uhr begann, als Gesellschaftsspiel aufgetragen wurde.

Trotzdem die Gäste nur mit 9 Spielern zur Stelle waren, gaben sie sich die größte Mühe, möglichst günstig abzuscheiden. Gute Torlegenheiten wurden ausgelassen. Mit voller Befahrung hätte die Elf sicher günstiger abgekommen.

Am kommenden Sonntag spielt vor dem großen Treffen: **RSV.—Sport-Club Großhörn**

die 2. Junioren gegen W. Weidnis 1. Junioren.

Anlässlich der beiden Spiele haben die Spieler dafür zu sorgen, das sämtliche Spieler am Donnerstag zur Stelle sind.

Leipziger Vqasufball.

Am Sonntag fanden vier Verbandsspiele statt, da das Spiel Fortuna-Weidnis infolge der Beteiligung von zwei Vqasufballspielern am Vokalspiel Mitteldeutschland gegen Baltenerverband in Stettin abgesetzt werden musste. Die vier übrigen Spiele brachten keine Überraschung. Es zeigte sich weiter, dass die alten bewährten Vereine sich zur Zeit in einer Periode der Schwäche befinden. Der frühere mitteldeutsche Meister Spielvereinigung unterlag gegen die Sportfreunde Markranstädt 1:3. Spielvereinigung steht damit weiter mit nur einem einzigen Punkt aus fünf Spielen am Schluss der Punktabelle. LuV machte sich gegen Sportfreunde 2:3 geschlagen erkennen, Wader gegen den Vqa-Reuling Arminia 0:1. Auch Eintracht verlor gegen Viktoria mit einer 1:2-Niederlage die Punkte.

Mitteldeutsche Fußball-Verbandsspiele.

Dresden: Dresdenia—Guts Muts 1:2
Sportverein 06—Spiel-Vqa. Dresden 5:3
Weihen 08—WV. Dresden 5:4.

Fußball-Bundespokal.

Mitteldeutschland gewinnt gegen den Baltenerverband 5:2.

Das in Stettin bei herrlichem Herbstwetter ausgetragene Fußball-Bundespokalspiel zwischen den Auswahlmannschaften Mitteldeutschlands und des Baltenerverbandes endete mit einem verdienten Siege der Mitteldeutschen von 5:2. Wenig über 4000 Zuschauer waren Zeugen eines spannenden Kampfes. Mitteldeutschland trat in der angeforderten Auffassung an, während die Baltener eine geringe Veränderung erfuhr: Schiffe (Weichen Stettin) übernahm anstelle von Froschhaar die rechte Verteidigung. — Die Baltenermannschaft hat Wahwahl und nimmt die Sonnenkette bei kaum merklichem Gegenwind zum Bundesgenossen. Gleich nach Anpfiff legen beide Mannschaften ein flottes Tempo vor. Vor beiden Toren entstehen dramatische Situationen, ohne jedoch zu einem Toreergebnis zu führen. Das Spiel ist zunächst ausgeglichen. Bereits in der 3. Minute (Schiff Stettin) das erste Tor, nachdem zuvor Schmidt aus dem Tor gestrichelt war. Mitteldeutschland geht nun wiederholt zum Angriff vor, und bereits drei Minuten später gleich die Mitteldeutschen nach einem Geplänkel vor dem Baltener durch Hoffmann (Reerane 07) aus. In der 13. Minute kommt Mitteldeutschland durch Heber (WV. Leipzig) zum zweiten Tor. Zwei den Mittel-

deutschen angebotenen Eden führen zu keinem Ziele. In der 23. Minute veranlassen die Baltener eine gute Kornerarbeit. In dem Spiel (Schiff Stettin) Haushalt über die Luft geht. Zwei darauf folgende Eden für Mitteldeutschland führen auch zu keinem Tor. Kurz vor der Pause behält der Wader (WV. Rodtha) in der linken Ecke des Strafraumes Hoffmann (Dresdener Sportclub), worauf die einen harte Entschuldig: Elfmeter führt, die durch Hoffmann getreten, aber zum dritten Tor führt. Mit 3:1 (Edenverhältnis 2:3) für Mitteldeutschland werden die Seiten gewechselt. — Nach der Pause haben die Mitteldeutschen etwas mehr vom Spiel. Eine für die Baltener und zwei für die Mitteldeutschen verhängte Eden führen zu keinem Tor. Hoffmann verleiht kurz vor dem Strafraum einen Schuss knapp über die Latte. Nach einem weichen, lockeren Kampf gelang es dann der Baltener, durch Schmidt (WV. Rodtha) auf eine gute Verlage Entscheidung (WV. Rodtha) das zweite und letzte Tor zu erzielen. Mitteldeutschlands gute Ballbehandlung und rationellere Arbeit zeigt nun die Baltenermannschaft. (Weichen Stettin) in die Verteidigungsreihe einzugreifen. In der 33. Minute erzielt Mitteldeutschland durch den Mitteldeutschen Schmidt das 4. und kurz darauf, nach einer Eden für Mitteldeutschland, die zu keinem Tor führt, durch Hoffmann in der 39. Minute das 5. und letzte Tor. Zwei Eden für die Baltener bleiben ohne Erfolg. Mit 5:2 trennten sich die Mannschaften. Das Ergebnis dürfte die Spielstärke entsprechen.

Mitteldeutschland—Süddeutschland 4:3 (0:3).

Im Vorrundenspiel am den Bundespokal des Deutschen Fußballbundes schlug am Sonntag im Duisburger Stadion Mitteldeutschland die Auswahlmannschaft des Süddeutschen Fußballverbandes nach einem in technischer und taktischer Hinsicht auf sehr hohem Niveau gehaltenen Kampfe klar mit 4:3. Der Sieg ist umso höher zu werten, als Süddeutschland bei Halbzeit infolge hervorragender Leistungen des Stürmers mit 3:0 in Führung lag. Nach der Pause fanden sich die Mitteldeutschen und erzielten in kurzer Reihenfolge 3 Tore. Kurz vor Schluss glückte ihnen dann auch noch der Siegestreffer.

Radsport.

Grüßungsrennen im Schkeibien.

Der offizielle Grüßungsrennen im Leipziger Schkeibien brachte leider sehr geringen Besuch. Schon der Schkeibienpreis für Berufsfahrer zeigte ausgezeichnete Kämpfe. Vor allem wies Ötmer eine hervorragende Fahrweise auf. Mit der besten Rundzeit von 11 Sekunden konnte ihm der Sieg durch Schwamberg nicht entzogen werden.

Ergebnisse:

Schkeibienpreis, 6 Runden, je 180 Meter: 1. Ötmer (Berlin), 2. Schwamberg (Krefeld), 3. Rausch (Rheinl.), 4. Seifert (Leipzig).

Im 200-Runden-Punkte-Wettbewerb gelang es Kroll, Rauf und Rösche, zum erstenmal in der 20. Runde das Feld gemeinsam zu überwinden. Weitere Versuche wurden im Krime ertücht. In der 110. Runde folgten dann Stebe, Köhl und Ridel. Ötmer schied in der 160. Runde durch Sturz aus. 1. Kroll als letzter Spurtfahrer 15 Punkte, 2. Kieg eine Runde, 13 Punkte, 3. Rauf eine Runde, 6 Punkte, 4. Ridel eine Runde 2 Punkte, 5. Köhl eine Runde, 6. Ridel eine Runde.

Im 200-Runden-Amateur-Mannschaftswettbewerb gab es elf weitere reiblich Mühe, die alten Schkeibien-Rennen nachzuahmen. Die beste Leistung zeigte der dänische Meister Falk-Hansen mit dem Leipziger Straßenfahrer Dahn, denen die Berliner Weinert und Donat jedoch nur wenig nachkamen. Ergebnis: 1. Falk-Hansen-Dahn 17 Punkte, 2. Weinert-Donat 11 Punkte, 3. Beraler-Krausen (Rheinl.) 9 Punkte, 4. Geuer-Dvon (Leipzig) 5 Punkte, 5. Hiegel-Krohn (Stettin) 3 Punkte, 6. Steger (Augsburg)-Sattner (München) 1 Punkt.

Radrennen zu Dresden.

Die Radrennbahn in Dresden-Reich hatte am Sonntag ihren letzten großen Tag. In der A-Klasse, die 100 Kilometer in zwei Läufen über je 50 Kilometer besteht, war Snoet der beste Mann, der auch den Sieg an sich bringen konnte. In der B-Klasse zeigte der Breslauer Stupinski sich seinen Gegnern leicht überlegen.

Radrennen in Chemnitz.

Auf der Chemnitzer Radrennbahn fehte am Sonntag der Röhler Kremer seinen Siegeszug fort und gewann im großen Stil das 100-Kilometer-Damrennen vor Jungbans, Lewanow, Dikentmann und Kossellen in 1:19:24,5.

Großer Dvpepreis von Deutschland.

Die größte deutsche Radrennfahrt der Grobe Dvpepreis von Deutschland, fand mit der in Kassel beginnenden 15. und letzten Etappe in Frankfurt a. Main ihren Abschluss. Wie vorausgesetzt war, ging Rudolf Wolff-Edemnitz sowohl im Gesamtergebnis als auch in der Wertung der Etappenfahrt als Sieger hervor. Gesamtlassament: (amliche 15 Etappen: 1. Rudolf Wolff-Edemnitz in 133:33:33, 2. G. Kisch-Edemnitz in 134:23:55,2, 3. G. Kelm-Edemnitz in 135:00:10,2.

Hockey-Länderkampf Deutschland—Oesterreich 1:1 (1:0).

Am Sonntag wurde in Wien der dritte Länderkampf Deutschland—Oesterreich ausgetragen. Das unentschiedene Ergebnis bedeutet für den österreichischen Hockeysport einen großen Erfolg, wenn er auch nicht mit allerhöchster Wertung den Kampf aufnahm. Im ersten Teile des Spiels waren die Deutschen durchweg überlegen, was aber nur durch einen Treffer, von Stranzen erzielt, zum Ausdruck kam. Nach der Pause führten die Oesterreicher ein gutes Zusammenpiel vor und kamen zum verdienten Ausgleich. Ein drittes Tor für Oesterreich konnte, da es außerhalb des Schussfeldes erzielt worden war, nicht anerkannt werden. In der deutschen Mannschaft konnte nur das Spiel der Verteidigung befriedigen.

Fliegenkondorf einer Engländerin.

(London.) Die englische Fliegerin Elliot Ryan hat mit ihrem Aero-Eden-Flieger ein Höhe von 19 000 Fuß erreicht, und damit einen neuen Weltrekord für Höhenflug erreicht.

Zur Förderung des Ski- und Vadelisports.

Der Deutsche Skiverband, der 80 000 ordentliche Mitglieder zählt, und der Deutsche Rausverband mit 35 000 Mitgliedern sind in ein Freundschaftsverhältnis getreten. Da sich diese Sportarten, die an Jahreszeiten gebunden sind, einander abhelfen. Der Rausverband empfiehlt seinen Mitgliedern den Skisport und umgekehrt. Jeder Verband stützt die Bildung von Abteilungen, die den abließenden Sport

Schleppern und Wagen 44 persönliche Wohnung zu 27 in Verbindungstrottel bei den Kleinstwohnungen zu liegen.

Der deutsche Weltrekord für eine Person.
Der deutsche Weltrekord für eine Person am Gesamtstand in 1917 im einem Rennen über 1500 Meter an dem Markt. Es gelang ihm mit folgenden Angaben die gesamte Reihe der Deutschen Weltrekord zu schlagen. Der beste Punkt im Halbmarathon liegt in 8:37 von Gino Borg 3:57,0, Langström 3:58,0 und Folgas 4:00.

Bericht über den Schlachthofmarkt am 10. Oktober 1927 in Dresden.

Schlachttierhaltung und Schlachttiere

Art	Stückzahl	Werte
Binder: A. Röhren (Schafst. und Schaf):		
1. Solch, ausgemästet, 1. Junge	90—100	108
2. sonstige vollfleischige	48—50	100
B. Röhren (Schafst. 127 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, 1. Junge	68—70	108
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästet	54—60	104
3. fettschige	47—53	95
4. geringe geschlachte	—	—
C. Röhren (Schafst. 200 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, 1. Junge	58—60	99
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästet	48—54	87
3. fettschige	33—39	80
4. geringe geschlachte	27—32	74
5. schlachtere Hühnerbinder	—	—
D. Röhren (Schafst. 60 Stück):		
1. vollfleischig, ausgemästet, 1. Junge	57—60	108
2. sonstige vollfleischige	48—58	96
E. Röhren (Schafst. 600 Stück):		
1. Doppelländer bester Rasse	—	—
2. beste Rasse und Single	57—62	144
3. mittlere Rasse und Single	78—90	186
4. geringe Rasse	65—75	127
5. geringste Rasse	—	—

Schlachttiere (Kaufpreis 700 Stück):

1. beste Schlachttiere und jüngere Rassen: 1. Röhren

2. Schlachttiere

3. mittlere Schlachttiere, ältere Rassen und ausgemästet

4. geringste Schlachttiere

Schweine (Kaufpreis 877 Stück):

1. Schweine über 300 Pfd.

2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd.

3. vollfleischige Schweine von 300—240 Pfd.

4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd.

5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pfd.

6. fettschige Schweine unter 120 Pfd.

7. Sauen

Ausnahmepreise über Röhren. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewonnenen Tiere und schließen sämtliche Spesen bei Handel ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umkehrsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, ergeben sie also wesentlich über die Stallpreise.

Geschäftsgang: Röhren, Röhren mittel, bei Schafen ungeschweiz langsam. Ueberhand: 17 Röhren, davon 4 Ochsen 18 Hähnen, außerdem 88 Schafe, 98 Schweine.

Mitteilungen.

Mittwoch, den 12. Oktober 1927, sollen versteigert werden vorm. 10.30 Uhr in Streumen (Gutshof) 1 Schreiberst. 1 Sofa, 12 Uhr mittags in Reibtein-Lager (Gutshof) 1 Herrenschrad.

Missa, am 10. Oktober 1927.
Der Geschäftsverwalter des Amtsgerichts.

Kirchensteuer 1927.

Der 3. Termin der ev.-lut. und röm.-kath. Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1927 wird am 15. Oktober d. J.

fällig und ist zur Vermeidung der kostenpflichtigen Mahnung und Beitreibung frühzeitig innerhalb der nächsten 14 Tage an unsere zuständigen Steuerstellen zu entrichten. Soweit von Steuerpflichtigen für das Rechnungsjahr 1927 ein Steuerbefreiung noch nicht zugesagt ist, sind die Zahlungen nach der vorjährigen Steuer berechnet zu leisten.
Der Rat der Stadt Miesa — Steueramt — am 10. Oktober 1927.

Grundsteuer.

Der 3. Termin der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1927 wird am 15. Oktober d. J.

fällig und ist zur Vermeidung entweichender Verzugszinsen bis zu diesem Termin an unsere zuständigen Steuerstellen zu entrichten. Spätestens drei Wochen nach diesem Zahlungstermin ist mit der kostenpflichtigen Mahnung und der folgenden gesetzlichen Zwangsbeitreibung der Rückstände zu rechnen.
Der Rat der Stadt Miesa — Steueramt — am 10. Oktober 1927.

Freibau Mieselsteuer.

Dienstag nachm. 4 Uhr freies Kinderfest.

Die Kleine Anzeiger

Mittel Osten; Sie berichtet von fremden und traurigen Familienereignissen. Der sehr bedürftige findet durch die Verbindung mit dem Kapitalgewaltigen; der Kaufmann verlor durch ihren Stand, das er einen Teilhaber aufzunehmen wünscht. Überzeuge Sie jeder von den vorzüglichen Eigenschaften dieser Anzeigerblätter und bestelle bei Bedarfsfall beim Mieser Lagerplatz eine Reihe